

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

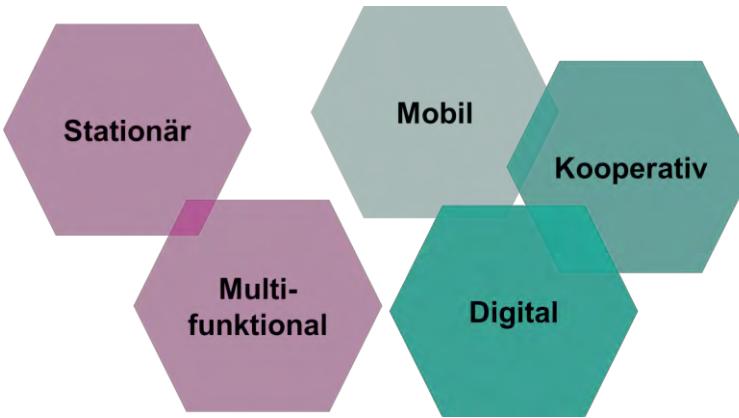


ews group
management
kommunikation

KONERMANN SIEGMUND
ARCHITEKTEN BDA



FÖRDERVEREIN
KREIS- & STADTMUSEUM
Segeberg e.V.



Machbarkeitsstudie für das „KuBiTo – Zentrum für Kultur, Bildung, Tourismus“ im Kreis Segeberg

ews group gmbh

LindenArcaden
Konrad-Adenauer-Straße 6 • 23558 Lübeck
Telefon 0451-480 55 0 • Telefax 0451-480 55 55
E-Mail info@ews-group.de

in Zusammenarbeit mit

Konermann Siegmund Architekten BDA
Mühlenstraße 66 • 23552 Lübeck
Telefon 0451-209 599 20 • Telefax 03212-309 518 0
E-Mail info@konermannsiegmund.de

Kontakt – Impressum

ews group gmbh

LindenArcaden

Konrad-Adenauer-Straße 6 • 23558 Lübeck

Telefon 0451-480 55 0 • Telefax 0451-480 55 55

E-Mail info@ews-group.de

Internet www.ews-group.de

ews **group**
management
kommunikation

in Zusammenarbeit mit

Konermann Siegmund Architekten BDA

Mühlstraße 66 • 23552 Lübeck

Telefon 0451-209 599 20 • Telefax 03212-309 518 0

E-Mail info@konermannsiegmund.de

Internet www.konermannsiegmund.de

Paulsenplatz 11 • 22767 Hamburg

Telefon 040-235 182 82

 KONERMANN SIEGMUND
ARCHITEKTEN BDA

Im Auftrag des

Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e.V.

Lübecker Straße 45 • 23795 Bad Segeberg

E-Mail info@kreismuseum-segeberg.de

Internet www.kreismuseum-segeberg.de



**FÖRDERVEREIN
KREIS- & STADTMUSEUM
Segeberg e.V.**

Redaktion: Dieter Witasik, Ingwer Seelhoff, Freimut-Christian Tiesmeyer-Roller (alle ews group),
Ingo Siegmund, Taib Güngör (beide Konermann Siegmund Architekten BDA), Pascal Simm (freier
Mitarbeiter)

© Abbildungen und Fotos: Sofern nicht anders angegeben bei ews group / Konermann Siegmund
Architekten BDA

Sämtliche Angaben nach heutigem Kenntnisstand; Angaben in Euro / inkl. der gelt. gesetzl. MwSt
Stand: 15.08.2022

We fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Management Summary

Der Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Bad Segeberg, gemeinsam mit dem Kreis und der Stadt Bad Segeberg, haben sich zum Ziel gesetzt, die Errichtung eines Kulturellen Zentrums für Kultur, Bildung und Tourismus („KuBiTo“) zu prüfen. Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kulturberatung, Bildung und Ehrenamt sind frühzeitig in den Prozess eingebunden worden und haben sich in zwei Workshops intensiv eingebracht. Dabei wurden drängende Bedarfe gesammelt und Lösungen priorisiert.

Das grundsätzliche Anliegen – die attraktive Darstellung, Vermittlung und Erlebbarkeit der Kreishistorie – sowie die Vernetzung mit den 22 im Kreis vorhandenen Ortsmuseen und ihre gezielte Unterstützung sind als identitätsbewahrendes Anliegen auf große Zustimmung gestoßen.

Die Schaffung eines außerschulischen Bildungsortes, die Stärkung kultureller Bildung insgesamt, die Förderung von Kreativität, Begegnung und Austausch bis zu Coworking und digitalen Services sind als wichtige Grundlagen für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Menschen und der Region erkannt und befürwortet worden.

Denn: Herkunftswissen verbunden mit Zukunftsoptimismus stärken den Kreis und die Stadt. Tradition und Innovation für Bürger:innen und Besucher:innen generationenübergreifend erlebbar zu machen und in neue gemeinsame Erfahrungen zu übersetzen: das kann ein attraktives „KuBiTo“ bewirken.

Mit viel Offenheit ist ein neues Konzept – hin zu stationären / multifunktionalen, mobilen, kooperativen, digitalen Angeboten – entwickelt worden. Der Kreis insgesamt soll von den Angeboten profitieren: über das eine Kreismuseum, die 22 Ortsmuseen hinaus, zum Beispiel durch die Vernetzung mit Kulturknoten, Bildungshäusern und Dritten Orten, Archiven und Forschungsstätten sowie den weiteren in Bad Segeberg beheimateten Ausstellungshäusern – mit einem Museumsverbund als steuerndem Element.

Das Haus Segeberg mit Remise und einer multifunktionalen Orangerie am Landratspark hat große Faszination entfaltet. Denkmalrechtliche Hürden bilden eine Herausforderung. Die Studie zeigt Optionen auf zur konzeptionellen und baulichen Umsetzung. Damit sind verschiedene Wege eröffnet.

Inhalt

1. Grundlagen	5	4. Architektur	42
1.1 Projektbeschreibung	7	4.1 Historischer Kontext	43
1.2 Standort	13	4.2 Bestand Außenbereich	58
1.3 Innerstädtischer Kontext 19	19	4.3 Bestand Innenbereich	60
1.4 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken	21	4.4 Bestand Architekturmödell	68
1.5 Größte Chancen ... – Größte Risiken ...	23	4.5 Raumprogramm – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse	69
2. Konzept	24	4.6 Planungsvarianten	71
2.1 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse	25	4.7 Denkmalbezogene Bewertung	79
2.2 Plattform-Konzept	27	5. Investition – Betrieb – Finanzierung	81
2.3 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 2: Ergebnisse	29	5.1 Optionen zur Umsetzung	82
3. Außen- / Innenwirkung	34	5.2 Investition	83
3.1 Außenwirkung – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse	35	5.3 Betrieb – Ergebnis-Anhalt Betrieb – Vergleichsobjekt KuB	88
3.2 Innenwirkung – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse	36	5.4 Finanzierung / Förderung	90
3.3 Zielgruppen – Nutzer:innen	37	6. Ergebnisse und Bewertung	91
3.4 Wirkungskontext	38	6.1 Zusammenfassung	92
3.5 Personal	39	6.2 Bewertung Optionen	93
3.6 Trägerschaft	40	6.3 Projektwirkungen (gemäß AktivRegion)	96
3.7 Gute Praxis: Museumsverbund Worpswede	41	6.4 Empfehlungen zur Umsetzung	97
		Projektbeteiligte Literatur	109 111

1. Grundlagen

Die Idee eines **kulturhistorischen Museums** in der Kreisstadt Bad Segeberg ist nicht neu; erste Ansätze reichen bis in die 1930er- und 1950er-Jahre zurück.

Der **Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e.V.** (FKS) sowie der Kreis Segeberg knüpfen in neuer zeitgemäßer Ausrichtung daran an und haben bereits eine Reihe von Konzepten zu **Kultur, Bildung und Tourismus** für ein Kulturelles Zentrum am Standort Bad Segeberg erörtert. Die neue Einrichtung ist mit **vielfältigen Zielen** verbunden und muss **diverse Akteurs-, Ziel- und Nutzergruppen** einbinden und erreichen. Deshalb wird Beteiligung groß geschrieben.

Ein **partizipativ** geprägter Erarbeitungs- und Entwicklungsprozess mit Politik, Verwaltung, Kultur, Bildung, Ehrenamt soll **Realisierungsoptionen** in inhaltlichen, strukturellen, baulichen und finanziellen Kontexten ausloten und Ergebnisse in einem **Gesamtkonzept** konkretisieren.

Die Akteure müssen mitgenommen werden und das Fundament muss belastbar sein, da sonst eine denkmalgeschützte Hülle ohne inneren Zusammenhalt und Strahlkraft droht. Diesem Anliegen ist die vorliegende **Machbarkeitsstudie** verpflichtet.

Bisherige grundlegende „Meilensteine“:

2018

Initiative Zukunft von Prof. Asmus J. Hintz, der Bürgervorsteherin Monika Saggau und dem Museumsleiter Nils Hinrichsen: Die breite Öffentlichkeit wird über das neue Projekt informiert und einbezogen und das Vorhaben stößt auf große Resonanz. Segeberger Manifest: Realisierung eines zentralen kulturhistorischen Vollzeit-Museums in einem Gebäude mit ausreichender Größe und erkennbar historischer Relevanz in Bad Segeberg bis 2025.

2019

Gründung des Fördervereins Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. – anschließend Beantragung von Fördermitteln bei Kreis und AktivRegion mit Beteiligung des LLUR / Landes Schleswig-Holsteins.

2021

Beauftragung einer Machbarkeitsstudie in Absprache mit dem Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport des Kreises Segeberg.

März / Mai 2022

Beteiligungsworkshops in Bad Segeberg (VJKA).

1. Grundlagen

Der Kreis Segeberg und die Stadt Bad Segeberg zeichnen sich aus durch

- **1200 Jahre Geschichte** im Binnenland Schleswig-Holsteins.

Eine angemessene Darstellung dieser **historischen Bedeutung** von Kreis und Stadt findet bisher nicht statt. Zudem fehlt ein zentraler, lebendiger, gemeinschafts- und identitätsstiftender **Ort der Kulturvermittlung**.

Und das bei

- rund 90 **schulischen Einrichtungen** in kommunaler und kreiseigener Trägerschaft,
- rund 25 (dezentralen) **Kultur- und Geschichtsverbänden** (Heimat-, Dorf-, Spezialmuseen, VJKA e.V.),
- **einer monokulturellen Fixierung** (Karl-May-Spiele).

Vor diesem Hintergrund hat der Förderverein seine Initiative gestartet:

Ziel und Auftrag ist die Prüfung zur

- Einrichtung eines **Kulturellen Zentrums** an einem innerstädtisch zentralen Standort, dem Haus Segeberg im Landratspark.

Vision: Das Kulturelle Zentrum „KuBiTo“ als ...

- *Ort vielfältiger kultureller und kulturhistorischer Aktivitäten*
- *Ort innovativer Geschichtsvermittlung unter Einsatz zeitgemäßer Medien und attraktiver Museumsdidaktik*
- *Museumszentrale für alle umliegenden Heimat-, Dorf- und Spezialmuseen des Kreises Segeberg und ein Vollzeit-Museum nach den Standards des Deutschen Museumsbundes (Sammeln, Bewahren, Forschen und Dokumentieren sowie Ausstellen und Vermitteln)*
- *außerschulischer Lernort für Tausende Schülerinnen und Schüler*
- *Ort der Begegnung für Jung und Alt, Einheimische, Gäste und Interessierte mit kulturgeschichtlichen Fragen an die Historie der Region Segeberg*
- *attraktive Bereicherung der Segeberger Innenstadt mit Museumspädagogik, Sonderveranstaltungen, Workshops, Vorträgen sowie einem Museumscafé mit Außengastronomie*
- *ganzjähriger Anziehungspunkt im Stadtmarketing des Tourismus- und Klinikstandortes Bad Segeberg*

1. Grundlagen

1.1 Projektbeschreibung

1.1.1 Ausgangslage und Aufgabe für ews group und Konermann Siegmund Architekten (1 / 2)

Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V.
sowie Kreis Segeberg und Stadt Bad Segeberg wollen

Potenziale und Chancen

einer Zusammenführung und Erlebbarkeit von Angeboten aus
Kultur, Bildung und Tourismus am Standort Bad Segeberg prüfen und nutzen.

1. Gemäß **Förderung durch das LLUR** sind dazu

- bereits umfangreiche inhaltliche Vorarbeiten
zu sichten, zu analysieren, zu konkretisieren in Hinblick auf
- produkt- / angebotsspezifische,
- organisatorische, gesellschaftliche, finanzielle Optionen.

Ziel: Grundlagen und **Empfehlungen** hinsichtlich
möglichem künftigen **Konzept / Betrieb** (ews group gmbh).

2. Erste baulich / technische Option:

Das **Landratsamt / Haus Segeberg** in Bad Segeberg

- Lokation ist **zu prüfen** in Hinblick auf Umbau / Anbau / Raumstruktur und
Investitionen.

Ziel: Grundlagen und **Empfehlungen** hinsichtlich
möglicher künftiger **Raumprogramme / Funktionalitäten** (Konermann Siegmund Architekten BDA).

1. Grundlagen

1.1 Projektbeschreibung

1.1.1 Ausgangslage und Aufgabe für ews group und Konermann Siegmund Architekten (2 / 2)

Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. sowie
Kreis Segeberg
und Stadt Bad Segeberg

- haben bereits eine **Reihe von Konzepten** erörtert
- zu Kultur, Bildung und Tourismus für ein Zentrum am Standort Bad Segeberg.

Daraus ersichtlich:

Mit dem „KuBiTo“ werden

- **vielfältige Ziele** verbunden,
- diverse **Akteurs-, Ziel- und Nutzergruppen** eingebunden und erreicht.

Deshalb notwendig:

Ein **partizipativ geprägter Erarbeitungs- und Entwicklungsprozess**

- mit potentiellen Akteuren **offene Fragen** herausarbeiten und beantworten,
- **Realisierungsoptionen** ausloten in inhaltlichen, strukturellen, baulichen, finanziellen Kontexten,
- Ergebnisse in einem **Gesamtkonzept** konkretisieren.

1. Grundlagen

1.1 Projektbeschreibung

1.1.2 Ziele / Vision und Leistungsbeschreibung des Fördervereins

Projektziele

Unter dem Dach eines „**Kulturellen Zentrums für Bildung, Kultur und Tourismus**“ für den Kreis Segeberg sollten folgende Bereiche und Aspekte zusammengefasst werden:

- a) Außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche
- b) Kreis- und Stadtmuseum mit einem Zentraldepot
- c) Dach für Kultur- / Geschichtsverbände
- d) Veranstaltungsräume für Konzerte, Seminare, Workshops und Vorträge mit zeitgemäßer Technik, Beleuchtung, Lüftung, Ton, Video, Pandemievorkehrung
- e) Tourist-Information für den Kreis Segeberg [...]

Soziokulturelle Ziele

- Generationen verbinden
- Minderheiten integrieren
- Gleichberechtigung leben
- Kulturpolitik und Kulturarbeit fördern
- Begegnungsstätte schaffen mit generationenübergreifenden und interkulturellen Kulturprogrammen und Angeboten in den Bereichen Musik, Theater, Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Film etc.
- Netzwerk knüpfen der Kultur und Kulturellen Bildung

1. Grundlagen

1.1 Projektbeschreibung

1.1.2 Ziele / Vision und Leistungsbeschreibung des Fördervereins

Vision 2025 / Sachziele

- **Synergetische Kooperation** und Netzwerk von Bildungsplanung / VJKA / Fachberatung Kulturelle Bildung / Volkshochschulen
- **Netzwerk** der Kultur- und Geschichtsorganisationen des Kreises
- Realisierung einer **Museumszentrale** für alle Museen im Kreisgebiet
- Bereitstellung eines **außerschulischen Bildungsortes** für das Kreisgebiet
- **Identifikation fördern** der Bürger:innen mit ihrer Region und Kultur im Kreisgebiet
- Informationen über **Jüdische Kultur** und Geschichte in Stadt und Kreis Segeberg
- **Integration fördern** neuer Mitbürger:innen
- **Tourismus fördern** für Kreis Segeberg
- **Wirtschaft fördern** im Kreis Segeberg als Teil der Metropolregion Hamburg und der HanseBelt Region

Leistungen Machbarkeitsstudie / laut LLUR

- **Wirtschaftliche Machbarkeit**
- **Raumkonzept**
- **Technische Machbarkeit**
- **Trägerorganisation und Finanzierungsmöglichkeiten**
- **Ressourcen und Verfügbarkeiten**
- **Chancen durch Nutzung synergetischer Effekte**
- **Risikoanalyse**
- **Machbarkeitsbewertung**
- **Abschlussdokument**

1. Grundlagen

1.1 Projektbeschreibung

1.1.3 Machbarkeitsstudie: Beteiligungsorientierter Prozess

Leistungen A: „KuBiTo“ – Status quo, Grundlagen

- Ausgangssituation / Rebriefing
- 1. Grundlagen ermitteln und aufbereiten
 - Standortanalyse
 - Wettbewerb
 - Kurze SWOT-Analyse
- 2. Vorbereitung von zwei Workshops

Leistungen A:

„KuBiTo“ – Produkt / Angebot / Betrieb

Eckpunkte für Produkt / Angebot, Außen- und Innenwirkung, Betrieb / Finanzen werden im Rahmen von zwei (je eintägigen) agilen Workshops mit ca. 15-20 Schlüsselakteuren erarbeitet

- 3. Trägerorganisation und Finanzierungsmöglichkeiten
- 4. Ressourcen und Verfügbarkeiten
- 5. Chancen durch Nutzung synergetischer Effekte
- 6. Risikoanalyse

Leistungen B:

„KuBiTo“ – Bau / Technik

- I. Ermittlung der planungsrechtlichen Rahmenbedingungen (Plangrundlagen, Raum- und Flächenpotentiale)
- II. Ermittlung der Raumbedarfe / Raumprogramm
- III. Funktionsstudie
- IV. Baumassenstudie
- V. Grobkostenschätzung / Terminplan

Leistungen A + B: Gesamtkonzept / Maßnahmenplan

- 7. Machbarkeitsbewertung
- 8. Zusammenführen von:
 - Maßnahmen-, Zeit- und Finanzplanung
 - Gesamtpräsentation

Zentrum für Kultur, Bildung, Tourismus“
„KuBiTo –

Januar

Kontakt – Abstimmungen

März

Mai

Workshops – Arbeitsgespräche

Ende August 2022

1. Grundlagen

1.1 Projektbeschreibung

1.1.3 Machbarkeitsstudie: Beteiligungsorientierter Prozess

Workshops mit breiter Beteiligung:

Politik

Kreistag (6 Fraktionen)

Stadtvertretung (4 Fraktionen)

Verwaltung

Kreis – Planung

Denkmalschutz

Gebäudemanagement

Stadt – Kultur / Tourismus

Förderverein (FKS)

VJKA – Jugend- und Kulturarbeit

Kulturelle Bildung

Verbände – Vereine

Museumsberatung / -zertifizierung

Architekten



1. Grundlagen

1.2 Standort

1.2.1 Makroebene: Kreis Segeberg – Metropolregion Hamburg – Land Schleswig-Holstein – HanseBelt Region

Verwaltungssitz des Kreises: Bad Segeberg

95 Gemeinden

ca. 278.000 Einwohner:innen (Stand: 2021)

ca. 1.350 km² Fläche

Vergleich Kreis Stormarn: 55 Gemeinden, 245.000 Einwohner:innen, 766 km² Fläche

Kreis Ostholstein: 35 Gemeinden, 198.000 Einwohner:innen, 1.400 km² Fläche

Zentrale Lage:

- **Zwischen Hamburg (Süden) und drei der vier größten Städte Schleswig-Holsteins:**
Neumünster (Westen) – Kiel (Norden) – Lübeck (Osten)
- **Unmittelbare Nachbarschaft zu sechs schleswig-holsteinischen Kreisen:**
Kreisgrenzen mit Rendsburg-Eckernförde, Plön, Ostholstein, Stormarn, Pinneberg und Steinburg
- Liegt im nördlichen Bereich der **Metropolregion Hamburg**; grenzt im Süden mit Norderstedt (83.000 Einwohner:innen) direkt an die Hansestadt Hamburg

Verkehrssituation / -anbindung:

- „**Drehkreuz**“ der **Nord-Süd-Achsen** Kiel – Hamburg (BAB 21 / BAB 1) und Flensburg – Hamburg / Hannover (BAB 7) sowie der **West-Ost-Achse** Östl. Kreis Segeberg – Lübeck – Rostock (BAB 20)
- Mehrere überregional bedeutende **Bundesstraßen**: B 205 (Richtung Neumünster), B 206 (Bad Bramstedt), B 404 (Landeshauptstadt Kiel) und B 432 (Achse Norderstedt – Scharbeutz / Ostsee-Tourismusorte)
- Angebunden an die **Bahnlinien** Neumünster – Bad Segeberg – Bad Oldesloe, Neumünster – Kaltenkirchen – Hamburg, Elmshorn – Henstedt-Ulzburg – Bad Oldesloe sowie an den **Hamburger Verkehrsverbund** (HVV) mit z. B. Anbindung an das Hamburger U-Bahn-Netz in Norderstedt (Linie U1)
- **International eingebettet** über Hamburg Airport (Hamburg / Norderstedt) und Verbindungsachse HanseBelt (Skandinavien / Nordeuropa)

Wirtschaft:

- **Süden / Südwesten des Kreises:** Schwerpunkt Dienstleistungen und Gewerbe / Industrie – geprägt von der Siedlungsachse mit rund 120.000 Einwohner:innen (ca. 45 % der Gesamtbevölkerung des Kreises; entlang BAB 7 Kaltenkirchen – Hennstedt-Ulzburg – Norderstedt) und der Nähe zum Metropolregionen-Zentrum Hamburg
- **Norden / Nordosten:** Gesundheitsstandorte (z. B. Bad Segeberg und Bad Bramstedt), Binnenland-Tourismus und Naherholung

1. Grundlagen

1.2 Standort



1. Grundlagen

1.2 Standort

1.2.2 Mesoebene: Kreisstadt Bad Segeberg

Amtsfreie Gemeinde (eine von sieben im Kreis)

8 Nachbargemeinden

ca. 17.500 Einwohner:innen (Stand: 2021)

ca. 19 km² Fläche

Zentrale Lage:

- **Zwischen Hamburg (Süden) und drei der vier größten Städte Schleswig-Holsteins** – Entfernung:
Hamburg ca. 60 km – Neumünster ca. 30 km – Kiel ca. 50 km – Lübeck ca. 35 km

Verkehrssituation / -anbindung:

(siehe auch 1.2.1 Makroebene: Kreis Segeberg / Folie 13)

- **Direkte Autobahn-Anbindung** an die Nord-Süd- sowie West-Ost-Achsen (BAB 21, BAB 7, BAB 20)
- **Direkte Lage an den Bundesstraßen** B 205 (Richtung Neumünster), B 206 (Bad Bramstedt), B 404 (Landeshauptstadt Kiel) und B 432 (Achse Norderstedt – Scharbeutz / Ostsee-Tourismusorte)
- **Regional-Bahnhof** (Direktverbindung: Neumünster – Bad Oldesloe; mit Umstieg: Hamburg, Kiel, Lübeck u. a.) sowie **ZOB / Busverkehre** (innerstädtisch, regional; Direktverbindungen: Kiel, Lübeck)

Wirtschaft – Kultur und Freizeitangebote:

(siehe 1.3 Innerstädtischer Kontext / Folien 19 und 20)

1. Grundlagen

1.2 Standort



1. Grundlagen

1.2 Standort

1.2.3 Mikroebene: "KuBiTo" / Ensemble Haus Segeberg

Adresse: Hamburger Straße 25, Bad Segeberg

Ensemble:

- **Haus Segeberg:** ehem. Amtshaus von 1774; eingeschossiger Backsteinbau im Rokoko-Stil auf ca. 340 m² Grundfläche (Keller, Erd- und Dachgeschoss) mit Vorplatz (heute Parkplatz) und Einfriedung genutzt von der Eigentümerin Kreis Segeberg als Dienstsitz des Landrates
- **Remise:** Nebengebäude von 1826; eingeschossiger Fachwerk-Ziegelbau auf ca. 165 m² Grundfläche (Erdgeschoss / Garage und Dachgeschoss / Empore) (anlassbezogen) genutzt als „KulturHaus REMISE“ durch die KulturAkademie / VJKA (Eigentümerin: Kreis Segeberg)
- **Landratspark:** Grünanlage mit Ursprüngen um ca. 1750/60 (historisch mehrfach über- bzw. teilweise zurückgebaut) auf ca. 1,8 ha Fläche öffentlich zugänglich (Eigentümerin: Kreis Segeberg – verpachtet an Stadt Bad Segeberg)

Lage in der Stadt / Umfeld:

- **Zentrale innerstädtische Lage;** Schnittstelle Wohn-, Einkaufs- und Verwaltungsviertel
- **Fußläufig ca. 5-10 Min. entfernt:** wichtigste Einkaufsstraße / Fußgängerzone (Hamburger Str. – Kirchstr. – Marktplatz), Stadt- sowie Kreisverwaltung, Bildungs- / Kultureinrichtungen (z. B. Städtisches Gymnasium); überregional frequentierte Einrichtungen / Unternehmen (siehe auch 1.3 Innerstädtischer Kontext / Folien 19 und 20)
- **Fußläufig ca. 10-15 Min. entfernt:** Ihlsee und Großer Segeberger See (Norden), Kalkberg mit Kalkbergstadion / Freilichttheater (Osten), Flusslauf der Trave (Westen / Süden)

Verkehrssituation / -anbindung:

- **Große Zufahrtsstraßen** (B 432 und B 206 / Zubringer BAB 20 Richtung Lübeck)
- **Bahnhof und ZOB** (Südosten)
- Mehrere Bushaltestellen (z. B. Hamburger Str.)
- PKW- und teilweise Bus-Parkplätze (z. B. Kreisverwaltung, Parkplatz Palette, Nähe Gymnasium)

1. Grundlagen

1.2 Standort



Haus Segeberg Frontalansicht



Remise (straßenseitig)



Haus Segeberg Ostgiebel (parkseitig)



Haus Segeberg mit Remise (parkseitig)

1. Grundlagen

1.3 Innerstädtischer Kontext

1.3.1 Bildung, Gesundheit, Dienstleistung / Gewerbe / Industrie

Aufenthaltsgründe – fußläufig ca. 5-20 Min. entfernt vom Haus Segeberg / „KuBiTo“

Bildung:

- 10 Schulen mit rund 4.000 Schüler:innen (Grund- und Gemeinschaftsschulen, Gymnasien)
- JugendAkademie (VJKA)
- KreisMusikschule Segeberg (VJKA)
- Volkshochschule
- Berufsbildungszentrum (BBZ); Neubau Mehrzweckhalle (in Bau)
- Stadtbücherei
- Kreis- und Stadtarchiv
- Evangelisches Bildungswerk; Wirtschaftsakademie S-H; Akademie der Ärztekammer S-H (Fort- und Weiterbildung)

Gesundheit:

- Segeberger Kliniken
- Medizinisches Versorgungszentrum
- Krankenkassen; KVSH

Dienstleistung / Gewerbe / Industrie:

- Möbel Kraft
- Diverser Einzelhandel (z. B. Supermärkte, Drogerien, Modeketten-Filialen)
- Wochenmarkt, Jahrmarkt
- Gastronomie (Restaurants, Bars)
- Gast- und Hotelbetriebe
- Stadt- sowie Kreisverwaltung (Behörden, Ämter)

1. Grundlagen

1.3 Innerstädtischer Kontext

1.3.2 Kultur und Freizeit

Aufenthaltsgründe – fußläufig ca. 5-20 Min. entfernt vom Haus Segeberg / „KuBiTo“

Kultur:

- 7 Kirchen (Marienkirche; Kirchenmusik-Veranstaltungen)
- Museum Alt-Segeberger Bürgerhaus (ältestes Bürgerhaus Bad Segebergs; Stadtmuseum mit zwei Dauerausstellungen zur Geschichte Segebergs)
- Historischer Virtual-Reality-Stadtrundgang „Segeberg 1644“ (Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V.)
- Museum des Sammlervereins (Kinderspielzeug-Sammlung, Sonderausstellungen, Vermittlungsprogramm für Schulen)
- Otto-Flath-Kunsthalle und Villa Flath (Otto-Flath-Stiftung und Segeberger Kunstverein e. V.; Dauer- und Sonderausstellungen, Vorträge, Konzerte)
- Wollspinnerei Blunck (Sammlung historischer Maschinen / Geschichte der Wollverarbeitung, Café)
- Verein für Jugend und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e. V. (VJKA): VJKA Tagungshaus / BildungsZentrum (für Kunst, Theater, Veranstaltungen, Aus- und Fortbildung u. a.), JugendAkademie (Jugendzentrum „Mühle“), KulturAkademie (*mit „Kulturhaus REMISE“ im Ensemble Haus Segeberg*)
- Jugendzentrum Mühle (JUZ)
- Karl-May-Spiele (Kalkbergstadion / Freilichttheater mit 9.000 Sitzplätzen, Karl-May-Haus, Indian Village)
- Kalkberg (Fledermaus-Höhle; Erlebnisausstellung „Noctalis“)
- Kino (CinePlanet 5) u. a.

Freizeit (Sport, Natur, Erholung):

- Landratspark
- Ihlsee und -wald (Strandbad); Kleiner und Großer Segeberger See (Badestelle, Bootsverleih, Segelclub, Minigolf, Seecamping, Gesundheitspark)
- Ernst-Wittmark-Park; Schmetterlingsgarten
- Imkerschule (Landesverband Schleswig-Holsteinischer Imker e. V.) etc.
- Hallenbad Bad Segeberg; Kreissporthalle (beide gegenwärtig geschlossen / in Sanierung)

1. Grundlagen

1.4 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

SWOT-Analyse* in Hinblick auf das zu betrachtende Objekt / Konzept:

Wesentliche Stärken

- zentrale **Lage** (Kreis und Stadt)
- Haus Segeberg: attraktives historisches **Gebäude im Park**
- ggf. in **Verbindung** mit Neu- oder Umbauten moderner Architektur / Design / Technik multifunktionaler Ort für Begegnungen, Netzwerke und Kooperationen
- **Kreis- und Stadtmuseum** mit Zentraldepot / -magazin, Bibliothek
- **außerschulische Angebote** für Kinder und Jugendliche
- **Dach** für Geschichts- / Kulturverbände,
- Veranstaltungs- und Ausstellungsräume, Tourist-Information, Café, Shop
- **generationenübergreifende / interkulturelle Angebote** in Musik, Theater, Bildender Kunst, Kunsthandwerk, Film

Wesentliche Schwächen

- architektonische **Begrenzung**
- viele „Player“ und Akteure / hoher Abstimmungsbedarf
- unklare **Abgrenzung** in Hinblick auf den etablierten VJKA (v. a. Einbeziehung des Ensemble-Gebäudes Remise)

*SWOT-Analyse: Instrument der Positionsbestimmung (Stärken – Schwächen) und Strategieentwicklung (Chancen – Risiken)

1. Grundlagen

1.4 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

SWOT-Analyse* in Hinblick auf das zu betrachtende Objekt / Konzept:

Wesentliche Chancen

- architektonische **Landmark** (Bsp.: Nolde-Ensemble Seebüll; Ordrupgaard Museum / DK)
- synergetische **Kooperation und Netzwerk** von diversen Kultur- und Bildungseinrichtungen **von der Konzeptionsphase bis möglicher Realisierung und Betrieb**
- schneller Zugang zu **Expert:innen** aus allen Bereichen
- Realisierung einer **Museumszentrale** für alle Museen **und ggf. (ehrenamtliche) Kultur- und Bildungsinitiativen** im Kreisgebiet
- Aufbau einer **Museumsholding** in Bad Segeberg
- Förderung der **Kulturpolitik und Kulturarbeit**
- Förderung der **Identifikation und der Erinnerungskultur** der Bürger:innen mit ihrer Region und Kultur
- Förderung der **Integration** neuer Mitbürger:innen und Minderheiten, des **Tourismus** und der **Wirtschaft** als Teil der Metropolregion Hamburg / HanseBelt Region
- **Veranstaltungs- / Diskussionsforum**
- spartenübergreifende, inklusive **Projekte**
- **Strahlkraft über Kreisgebiet hinaus**
- **Exemplarischer „Dritter Ort“ der Begegnung und Innovation**
- **Langfristige Förderung und Implementierung der Kultur / Bildung / Forschung im Kreis**

Wesentliche Risiken

- technische Risiken (Sanierung, Umbau, Neubau)
- Planungsrisiken (v. a. Denkmalschutz, innerstädtische Lage des Objekts)
- personelle Risiken (Bedarf qualifizierter Fachkräfte)
- Politikrisiken (mangelnde Unterstützung durch Politik)
- Nutzungsrisiken: Ohne spannende Dauer- / Wechselausstellungen als Mittelpunkt eines Kreismuseums und fortlaufend neue Angebote
 - Gefahr eines multifunktionalen Gebäudes ohne klares Profil
 - Herausforderung hoher und stabiler Besucher:innenzahlen

*SWOT-Analyse: Instrument der Positionsbestimmung (Stärken – Schwächen) und Strategieentwicklung (Chancen – Risiken)

1. Grundlagen

1.5 Größte Chancen ... – Größte Risiken ...

Dokumentation Workshop 1: Teilnehmenden-Beiträge

Es entsteht ein inklusives Kulturzentrum mit großer Strahlkraft, was weit über die Grenzen des Kreises geschätzt wird und ein inspirierender Begegnungsort	Die Kultur und kulturelle Bildung ein langfristiges und wirksames Fundament bekommen würden	Es gelingt, eine „Kultstätte“ von überregionaler Bedeutung zu schaffen.	Finanziell dauerhaft tragfähiges Konzept	Zu viele Köche den Brei verderben	Komplexe Strukturen integrieren & finanzieren
Dachorganisation für ehrenamtliche Einrichtungen in der Fläche	... Kultur eine wichtige Funktion in der Gesellschaft zugeschrieben wird	Tolles Museums-Begegnungszentrum für alle!	Doppelstruktur im Bereich Tourismus	... Doppelstrukturen entstehen könnten	Nachhaltige Unwirtschaftlichkeit mit hohen Folgekosten
Museen professionalisieren + kulturelle Bildung stärken / ermöglichen	Zusammenfassung der Kompetenzen erfolgreich verbinden	Eine Kulturinstitution, weil alle Kulturakteure in der Konzeptionsphase eingebunden werden	Wirtschaftlichkeit und Finanzielle Tragbarkeit	Es floppt! <ul style="list-style-type: none"> - Durch die Politik - Mangelhafte Finanzierbarkeit - Wegen zu vielen Wünschen / Interessen 	Doppelstrukturen, weil nicht alle Akteure in die Konzeption eingebunden werden
Insbesondere: Strahlkraft weit über das Kreisgebiet hinaus unter Bündelung kultureller Angebote und Identitätsstiftung für die Einwohner des Kreises	Zentrale für kulturelle Bildung im Kreis mit überregionalem Potenzial	Kulturelle Bildung mit vielen Besuchern	Wenn kein klarer Mittelpunkt / Fokus auf das Kreismuseum, droht Projekt zu einem Multifunktionsgebäude in den Händen der Kreisverwaltung zu werden.	... gute Ideen / personell nicht ausreichend ausgestattet werden nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> - „nicht bespieltes Kreismuseum“ 	Finanzierung
Museum als Zentrum Erinnerung für Stadt- und Kreis bedeutsame Geschichte seit 1200 Jahren bündeln	Wenn die Stadt und der Kreis das Projekt nicht unterstützt	Ergänzungen zur guten Arbeit des VJKA möglich – Zentrale für Museen!	... Das Projekt unter Verweis auf finanzielle Konsequenzen kleinmütig nicht zu realisieren.	Gibt es ausreichend Nutzer?	<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige Finanzierung - Doppelstrukturen - Wird es angenommen? - Besucherkalkulation
... wenn Politik und Kulturinteressierte aufeinander zugehen und gemeinsam Ziele verfolgen, kann bedeutender Mehrwert für Generationen entstehen	Kultur Kraft statt / und Möbel Kraft für Segeberg	Einzigartige kulturelle Bildungsstätte und exemplarischer „Dritter Ort“	Ist die fehlende Bereitschaft der Politik, das Zentrum und dessen Betrieb dauerhaft zu finanzieren, weil es ohne die Unterstützung nicht geht.	Die Kosten für den Bau und Unterhaltung nicht aufgebracht werden können / wollen	weil die jetzige Aufgabenstellung zu breit angelegt ist, enorme Anzahl an Fachkräften fordert, Doppelstrukturen fördert und finanziell nicht zu tragen ist!
ist eine kompakte, zentrale Darstellung der Kreisgeschichte, der Alltagskultur und des Kreislebens, weil es das bisher nirgends gibt	Größter Gewinn, weil die Stadt Bad Segeberg und der Kreis um eine kulturelle Einrichtung reicher wären				

2. Konzept

Im intensiven Beteiligungsprozess ist das zugrunde liegende Konzept des „KuBiTo“ (Kultur, Bildung, Tourismus) hinterfragt und überarbeitet worden. Aus der ursprünglichen Fixierung auf den Standort Bad Segeberg ist ein umfassendes Konzept zur Einbindung und Attraktivierung des gesamten Kreisgebiets entstanden. Im Zentrum steht weiter ein Kulturensemble am Standort Bad Segeberg (ehem. Landratsamt) – ergänzt um flexible Angebotsbausteine bei Kultur, Bildung, Begegnung / Innovation an verschiedenen Orten des Kreises (Ortsmuseen, Bildungshäuser, Cowork).

Die aktualisierte Konzept-Vision basiert auf einer kreisweiten Plattform, die sich auszeichnet durch stationäre / multifunktionale, mobile, kooperative und digitale Angebote – mit festgelegten „must haves“. Diese Angebote sollen allen Bürger:innen des Kreises sowie den Besucher:innen und Gästen barrierefrei zugänglich sein und zugute kommen.

Durch kreisweite Kooperationen wird das Konzept modular, attraktiv und zukunftsorientiert. In Bad Segeberg wird die Chance eröffnet für einen Museumsverbund für gemeinsames Marketing und mehr.

Für die folgend aufgeführten Leistungsbestandteile der Machbarkeitsstudie

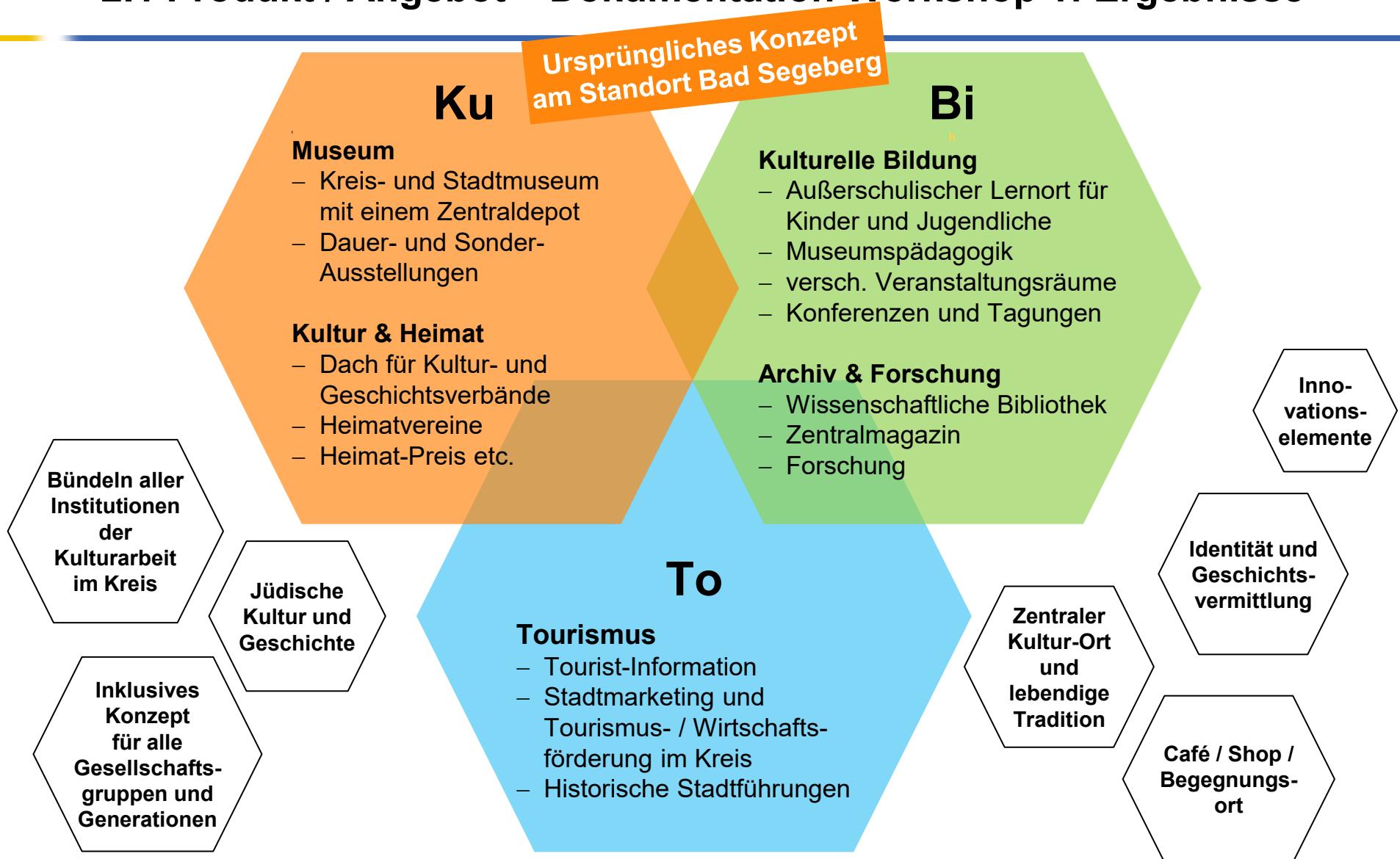
- Wirtschaftliche Machbarkeit
- Raumkonzept
- Trägerorganisation und Finanzierungsmöglichkeiten
- Ressourcen und Verfügbarkeiten
- Chancen durch Nutzung synergetischer Effekte

finden Sie:

- **Zu prüfendes Konzept „KuBiTo“**
- **Neues Plattformkonzept**
- **„must have“-Angebote**
- **Angebotsbausteine**
 - Kultur
 - Bildung und Vermittlung
 - Begegnung / Innovation

2. Konzept

2.1 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse



2. Konzept

2.1 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse



Produkt / Angebot

1. Welches Produkt / Angebot fehlt mir?
2. Welches Produkt / Angebot hat für mich Priorität?
(Und warum?)
3. Welchen Mehrwert bietet Bündelung?
(Weitere Akteure / Potenziale?)

Kultur

Museum

- Dauer-Ausstellungen
- Sonder-Ausstellungen
- Museumspädagogik

Anforderungen: [...] /siehe je separate Dokumentation]

Kultur & Heimat

- Kultur- und Geschichtsverbände
- Heimatvereine
- Heimat-Preis
- Konzertreihen

Anforderungen: [...]

Bildung

Kulturelle Bildung

- Museumsbildung
- Außerschulischer Lernort
- Veranstaltungs- / Konferenz- und Tagungsort / Begegnungsort

Anforderungen: [...]

Archiv & Forschung

- Wissenschaftliche Bibliothek
- Zentraldepot / -magazin
- Aktuelle Forschung

Anforderungen: [...]

Tourismus

Tourismus

- Tourist-Information
- Stadtmarketing und Tourismus- / Wirtschaftsförderung im Kreis
- Historische Stadtführungen

Anforderungen: [...]

Übergeordnet: Gesamtkonzept / Wording: „Inklusivität“ / „Identität“; „Demokratie-Lernort“; „Zukunfts werkstatt“

1. Stadtraum bespielen (Seepromenade, Kino, Stadion); „Freiraum“-Konzept; lebendiger Ort (Lernen Jung / Alt); Schul- / Seminar- / Lernräume; große Veranstaltungsräume (Pavillon / BBZ-Neubau Mehrzweckhalle mithalten); Virtual Reality / Augmented Reality; Dritter Ort; Coworking-Space; Museumspädagogik und -aktionen Mitmachen und Lernen; Kreisarchiv (Vorbild: Kreisarchiv OD); Zentralmagazin (auch für Privatsammlungen); Geschichtsmuseum; Theater; Gastronomie; Kulturtourismus; (Gruppen-)Mobilität / Shuttle-Angebot zu den Angeboten
2. Ausstellungen / Vielfalt / spartenübergreifend; Heimatvereine: Museum, Werkstatt, Ateliers; Partizipation; Marketing / Öffentlichkeitsarbeit / Sponsoring; zentrale Forschung / Dokumentation; zentrale Koordination / Raumbuchung
3. Ehrenamt-Qualifizierung / -Attraktivierung; Museumsservice zentral / dezentral (professionell, bündeln); Vernetzung (VHS)

Handlungsfeld Tourismus: Nicht weiter verfolgen (thematische Nähe Tourismus – Wirtschaftsförderung beachten!); allenfalls in Verbindung („Kultur-Tourismus“ / „Bildungs-Tourismus“); „KuBiTo“: touristischer Ort an sich; Tourismus-Entwicklungskonzept / -Management separat zu entwickeln (WKS)

2. Konzept

2.2 Plattform-Konzept

Erkenntnisse:



Wir denken „KuBiTo“ neu!

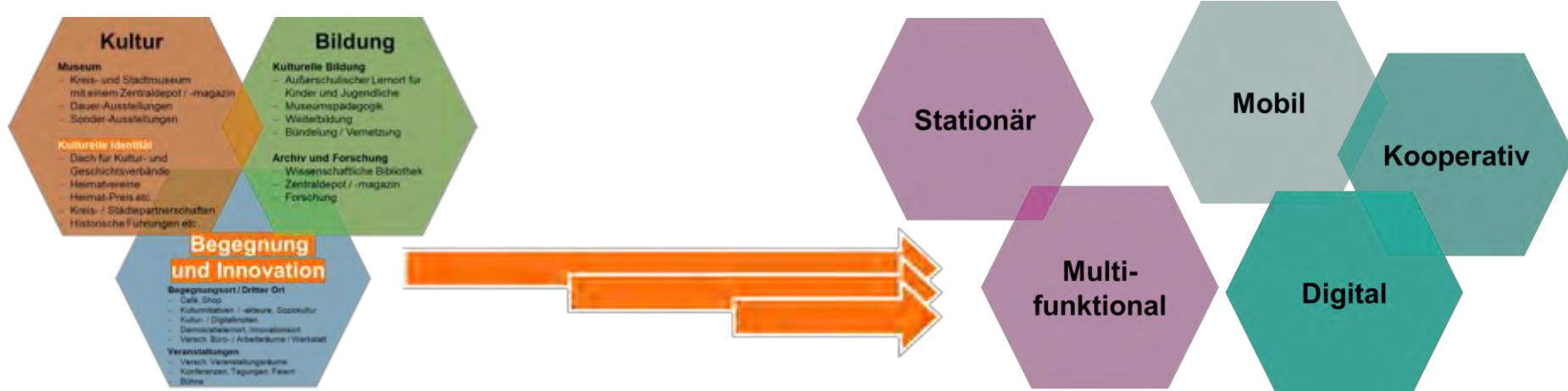
- 1. Wir verabschieden uns von Tourismus (als Angebots- / Produkt-Bereich)**
- 2. Wir organisieren das Konzept neu: stationär – mobil – kooperativ – digital**
- 3. Wir konzentrieren uns jeweils auf die wesentlichen „must haves“**
- 4. Wir richten uns auf die Anforderungen und Erfordernisse 2030 (Innovationen)**
- 5. Wir nutzen Kooperation, Bündelung und Multifunktionalität**
- 6. Wir binden neue Flächen-, Büro- und Coworking-Konzepte ein**
- 7. Wir erreichen kreisweit viele Akteure / Orte / Bürger:innen / Generationen ...**

2. Konzept

2.2 Plattform-Konzept

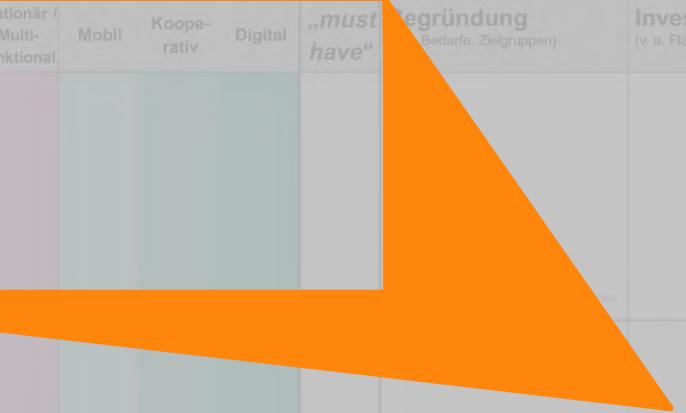


Weiterentwickeltes Konzept
mit kreisweiten Wirkungen



2. Konzept

2.3 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 2: Ergebnisse



Produkt / Angebot	Stationär / Multi-funktional	Mobil	Koope-rativ	Digital	„must have“	Begründung (Bedarfe, Zielgruppen)	Invest (v. a. Flächen, Equipment)	Betrieb (laufende Kosten v. a. Personal, Sachmittel)	Zusammen-fassung
Kultur									
Museum – Kreis- und Stadtmuseum – Zentraldepot / -magazin – Dauer-Ausstellungen – Sonder-Ausstellungen									
Kulturelle Identität – Dach für Kultur- und Geschichtsverbände – Heimatvereine – Heimat-Preis – Kreis- / Städtepartnerschaften – Historische Führungen									
Bildung									
Kulturelle Bildung – Außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche – Museumsbildung – Weiterbildung – Bundesförderung / Vermöblung									
Archiv und Forschung Wissenschaftliche Bibliothek – Zentraldepot / -magazin – Forschung									
Begegnung und Innovation									
Begegnungsraum / Dritter Ort Café – Shop – Kulturräume / -akzente, Soziokultur – Kultur- / Digitalknoten – Demokratieort, Innovationsort – Verein, Büro- / Arbeitsräume / Werkstatt									
Veranstaltungen – Verein, Veranstaltungsräume – Konferenzen, Tagungen, Feiern – Bühne									
Leitung / Organisation									
Leitung – Planung / Programm – Beratung, Schulung, Umsetzung – Koordination – Verwaltung (inkl. Personal) Facility Management – Gebäude-Verwaltung / Unterhalt									
Kommunikation									
Öffentlichkeitsarbeit / Medien – Planung – Umsetzung – Koordination – Online / Offline, Social Media									

Produkt / Angebot	Stationär / Multi-funktional	Mobil	Koope-rativ	Digital	„must have“
Kultur					
Museum					
– Kreis- und Stadtmuseum					
– Zentraldepot / -magazin					
– Dauer-Ausstellungen					
– Sonder-Ausstellungen					
Kulturelle Identität					
– Dach für Kultur- und Geschichtsverbände					
– Heimatvereine					
– Heimat-Preis					
– Kreis- / Städtepartnerschaften					
– Historische Führungen					

2. Konzept

2.3 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 2: Ergebnisse

„Wo sind die Produkte / Angebote zuzuordnen?“ – „Was sind die „must haves“?“

Produkt / Angebot	Stationär / Multi-funktional	Mobil	Koope-rativ	Digital	„must have“	Produkt / Angebot	Stationär / Multi-funktional	Mobil	Koope-rativ	Digital	„must have“
Kultur						Bildung (und Vermittlung)					
Museum	X		X	X	X	Kulturelle Bildung in Vielfalt	X	X	X	X	X
– Kreis- und Stadtmuseum	X					– Außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche	X	X	X	X	X
– Zentraldepot / -magazin	X					– Museumspädagogik	X	X	X	X	X
– Dauer-Ausstellungen	X	X	X	X	X	– Weiterbildung / Erwachsenenbildung / Migration	X	X	X	X	X
– Sonder-Ausstellungen	X	X	X	X	X	– Bündelung / Vernetzung	X	X	X	X	X
Kulturelle Identität						Archiv und Forschung					
– Dach für Kultur- und Geschichtsverbände	X					– Wissenschaftliche Bibliothek	X	X	X	X	X
– Heimatvereine (inkl. -stuben)	X		X	X		– Zentraldepot / -magazin	X	X	X	X	X
– Heimat-Preis	X		X	X		– Forschung	X	X	X	X	X
– Kreis- / Städtepartnerschaften	X		X	X							
(Erfahrungsaustausch, Förderung u. a.)	X	X	X	X	X						
– Historische Führungen	X	X	X	X	X						

Produkt / Angebot	Stationär / Multi-funktional	Mobil	Koope-rativ	Digital	„must have“
Begegnung und Innovation					
Begegnungsraum / Dritter Ort					
– Café	X				X
– (Museums-)Shop	X				X
– Kulturinitiativen / -akteure, Soziokultur	X				
– Kultur- / Digitalknoten					
– Demokratielernort, Innovationsort (Coworking)	(X)		X	X	X
– Versch. Büro- / Arbeitsräume / Werkstatt (inkl. Angebot Kinder-Werkstatt)	X	X	X	X	X
Veranstaltungen					
– Versch. Veranstaltungsräume	X				X
– Konferenzen, Tagungen, Feiern	X	X	X	X	X
– Bühnenfunktion (ohne Theater – plus mobil)					

Legende:

Gelb hervorgehoben: Ergänzungen durch Plenum

X : Zuordnung mit Schwerpunkt

2. Konzept

2.3 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 2: Ergebnisse

ews group

Produkt / Angebot	Stationär / Multi-funktional	Mobil	Koope-rativ	Digital	„must have“	Begründung (v. a. Bedarfe, Zielgruppen)	Invest (v. a. Flächen, Equipment)	Betrieb (laufende Kosten v. a. Personal, Sachmittel)	Zusammen-fassung
Kultur Museum - Kreis- und Stadtmuseum - Zentraldepot / -magazin - Dauer-Ausstellungen - Sonder-Ausstellungen	X	X	X	X	X X X X	<ul style="list-style-type: none"> • (Nicht ausgebildete) Kreis-Identität aufbauen → „Gemeinsam“ strahlt aus auf Tourismus etc. [indirekte Wertschöpfung / „nicht-monetäre Gewinne“] • Ansatz: - „Kreismuseen“: „KuBi...“ stationär mit „Satelliten“ kreisweit - Kooperation - Zentrale Servicestelle auf Kreisebene für Einzelgemeinden / -akteure; „Ansprechpartner“ → Eigenständigkeit bewahren → Ressourcen bündeln • Zentraldepot: Nachfolge und Zukunft für Heimatvereine / (Privat-) Sammlungen → Nachfrage schon heute! → Wiss. Begleitung – Grundlage für Ausstellungen (lokal / überregional) • Angebote öffnen: Stadtraum, mobil, „Pop-Ups“ → Bekanntheit – Breite Öffentlichkeit – „alle“ • Digitale Angebote (SHIB-Projekt „Digitalisierung“, FKS-Angebot „Hist. VR-Stadtrundgang „Segeberg 1644““) • Thema deutsch-dänische Beziehungen (D – DK); niedrige Sprache u. a. → Zielgruppen: dän. Tourist:innen u. a. 	<ul style="list-style-type: none"> • Invest in Museum (Anhalt Architekten): - Sanierung ca. 2 T€ / m² - Neubau ca. 6 T€ / m² - Ausstattung ca. 0,5 T€ / m² • Invest in mobile Angebote (Equipment: Pop-Up-Möbel, Vitrinen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereich Personal (siehe unten): Hauptsächlich in „stationärem“(!) Produkt- / Angebotsfeld Kultur • Kommunikation / PR / Vermittlung (Produktionskosten wie z. B. Druck, Werbemittel, Akquise Besucher:innen / Schulen etc. / Förderer:innen, Aufwände Dokumentation / Archiv) • Zentraldepot / -magazin: - Standort dezentral möglich, ggf. Leerstand - Flächenbedarf – Haustechnik (Klimatisierung u. a.) - Wiss. Bearbeitung: Zugänglichkeit, Bekanntheit • Zentraldepot / -magazin: - Betrieb interkommunal(?) 	= Invest
Kulturelle Identität - Dach für Kultur- und Geschichtsverbände - Heimatvereine (inkl. -stuben) - Heimat-Preis - Kreis- / Städtepartnerschaften (Erreichungsaustausch, Förderung u. a.) - Historische Führungen	Gemeinsame Servicestelle X	X	X	X	X X X X X	<ul style="list-style-type: none"> Notwendig: • Verhältnis Kreis- zu Stadtmuseum: definieren / klären Zielgruppen z. B.: - Allgemeine Öffentlichkeit (inklusiv – integrativ!) - Schuler, Kitas - Kultur- und Geschichtsverbände, Heimatvereine, Dorf- / Heimatmuseen etc. - Tagestourist:innen, Kultur-Tourist:innen, Rad-Tourist:innen 	Notwendig: • Bereich Museum größter Flächenbedarf: fokussieren (thematisch, Angebote, Exponate etc.); Fremd- / Folgekosten Nutzung Immobile Haus Segeberg adressieren (z. B. „Landratsamt-Umzug“ / 19 Arbeitsplätze) • Themenfeld Zentraldepot / -magazin: mithdenken	Notwendig: • Verhältnis Beteiligungen (von Kreis, Stadt, Land etc.) → Effekte / „benefits“ (für Kreis, Stadt, Land etc.)	Betrieb
Leitung / Organisation Leitung - Planung / Programm - Beratung, Schulung, Umsetzung - Koordination – Verwaltung (inkl. Personal) Facility Management - Gebäude-Verwaltung / -Unterhalt								Z. B.: • Kultur-Manager:in • Referent:in / Assistent:in • Hausmeister:in / Facility Manager:in	Finanzierung / Förderung
Kommunikation Öffentlichkeitsarbeit / Medien - Planung – Umsetzung – Koordination - Online / Offline, Social Media						• „Schnelle Hilfen“ / Basis-Angebote der zentralen Servicestelle digital / online: - Homepage-Verlinkungen (Tourismus etc.) - Videoproduktion (Teaser / Trailer) - etc.		Z. B.: • Community Manager:in	Museums- und Kulturangebote: Förderung über Thema „Kulturelle Bildung in Vielfalt“ • Thema Kreis- als Landesgeschichte: Land SH • Thema D – DK: INTERREG-Förderung

2. Konzept

2.3 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 2: Ergebnisse

Produkt / Angebot	Stationär / Multi-funktional	Mobil	Kooperativ	Digital	„must have“	Begründung (v. a. Bedarfe, Zielgruppen)	Invest (v. a. Flächen, Equipment)	Betrieb (laufende Kosten v. a. Personal, Sachmittel)	Zusammenfassung
Bildung (und Vermittlung) Kulturelle Bildung in Vielfalt - Außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche - Museumsbildung - Weiterbildung / Erwachsenenbildung / Migration - Bündelung / Vernetzung	X	X	X	X	X	<ul style="list-style-type: none"> Kooperative Produkte / Angebote: Zahlreiche schon heute bei VJKA angesiedelt → Kooperation! Kooperation / Zielgruppen: <ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche - Schüler:innen (Stadt – Kreis – und darüber hinaus) - Jugendverbände, Freiw. Feuerwehr, Pfadfinder etc. → Breites Akteursfeld → Alternatives Lernsetting / -methoden (Erlebnispädagogik etc.) Außerschulischer Lernort: Betreuung durch Team (intern) plus Pädagog:innen (extern) → „Partner für / in Schulen“ Mobiler(!) Museumspädagogik Präsenz-Veranstaltungen Digitales Labor, Virtual / Augmented Reality Erwachsenenbildung! (Aus Plenum / siehe auch Gruppenarbeit „Begegnung u. Innovation“; Integrative Angebote / Integrative Arbeitsplätze; Beratung zu Förder-Akquise, ökologisch-nachhaltigem Kulturbetrieb) Notwendig: <ul style="list-style-type: none"> Für Kooperation mit z. B. VJKA: Koordinationsaufgaben! <p>Zielgruppen z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Öffentlichkeit Schulen, Kitas; Kinder und Jugendliche Kultur- und Geschichtsverbände, Kulturanalysten / -akteure etc. Tages-Tourist:innen, Kultur-Tourist:innen Ehrenamt Forschungsinstitutionen, Forscher:innen VHS 	<ul style="list-style-type: none"> Invest baulich: <ul style="list-style-type: none"> Werkstatträume / Ateliers (Artist in Residence, Kinder-Werkstatt) 3 Seminarräume (Hebe-)Bühne / -Tribüne Invest Equipment: <ul style="list-style-type: none"> Moderations-, Dokumentations-technik (inkl. Video) Endgeräte (z. B. Klassensatz Laptops, Tablets o. ä.) Mobile Werkstatteinrichtung Transport (z. B. Bus / Van) 	<ul style="list-style-type: none"> Personal: <ul style="list-style-type: none"> In Vollzeit: <ul style="list-style-type: none"> 1 Person Historiker:in 1 Person Museums- / Kultur-pädagog:in Ggf. 1 Person FSJ Kultur Zu beteiligen: Kreisfachberater:in Kulturelle Bildung Projektbezogen freischaffende Honorarkräfte 	= Invest
Archiv und Forschung - Wissenschaftliche Bibliothek - Zentraldepot /-magazin - Forschung	X	X	X	X	X			<ul style="list-style-type: none"> Archiv und Forschung: Siehe auch Gruppenarbeit „Kultur“ (Zentraldepot /-magazin) Leesesaal (für Forschende in Präsenz) 	Betrieb
Leitung / Organisation Leitung - Planung / Programm - Beratung, Schulung, Umsetzung - Koordination – Verwaltung (inkl. Personal) Facility Management - Gebäude-Verwaltung / -Unterhalt								<p>Siehe oben</p> <p>Z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kultur-Manager:in Referent:in / Assistent:in Hausmeister:in / Facility Manager:in 	Finanzierung / Förderung
Kommunikation Öffentlichkeitsarbeit / Medien - Planung – Umsetzung – Koordination - Online / Offline, Social Media								<p>Z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Community Manager:in 	

2. Konzept

2.3 Produkt / Angebot – Dokumentation Workshop 2: Ergebnisse

Produkt / Angebot	Stationär / Multi-funktional	Mobil	Kooperativ	Digital	„must have“	Begründung (v. a. Bedarfe, Zielgruppen)	Invest (v. a. Flächen, Equipment)	Betrieb (laufende Kosten v. a. Personal, Sachmittel)	Zusammenfassung
Begegnung und Innovation Begegnungsort / Dritter Ort - Cafés - (Museums-)Shop - Kulturinitiativen / -akteure, Soziokultur - Kultur- / Digitalknoten - Demokratieort, Innovationsort (Coworking) - Versch. Büro- / Arbeitsräume / Werkstatt (inkl. Angebot Kinder-Werkstatt)	X	X	X	X	X X X X	<ul style="list-style-type: none"> • Shop: <ul style="list-style-type: none"> - Stationär plus digital (Online-Shop) - Sortiment: Literatur, Kultur, Kunsthandwerk, Thema D – DK (aus Gruppenarbeit „Kultur“: Gute-Praxis-Bsp. Heitabu – Wikinger, Segeberg – H. Rantzaу / Th. Storm) - Wirtschaftlichkeit! • Shop und Café: <ul style="list-style-type: none"> - Synergien nutzen - Landratspark – Außenplätze → Verbesserte Nutzung → Hohe Aufenthaltsqualität → Kurort(!) Bad Segeberg • Demokratieort: Kooperation VJKA! (Aus Plenum: „Coworking- als Innovationsort“) • Veranstaltungen: schaffen Synergien → Besucher:inneneffekte <p>Notwendig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Shop-Wirtschaftlichkeit: ggf. phasenweise eröffnen <p>Zielgruppen z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Öffentlichkeit • Schulen, Kitas; Kinder und Jugendliche • Kultur- und Geschichtsverbände, Kulturinitiativen / -akteure, Soziokultur etc. • Tages-Tourist:innen (Veranstaltungen), Tagungsgäste • Künstler:innen • Cowork-Nutzer:innen • VHS 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansatz: „Sämtliche notwendigen Funktionalitäten einbringen“ <p>Invests:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werte Ausführung - Ausstattung – Multifunktionalität, Raumspart-Lösungen - Sicherheitstechnik 	<ul style="list-style-type: none"> • Synergien nutzen: <ul style="list-style-type: none"> - Café: Caterer / Kreis SE - Café und Shop: 1 Person • Integrative Arbeitsplätze: <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation Lebenshilfe o. ä.? - Ggf. auch für Angebote wie z. B. (Museums-)Führungen • (Indirekte) Wertschöpfung (aus Plenum: „weicher Standortfaktor“) <ul style="list-style-type: none"> ➔ Wohn- und Arbeitsort / Fachkräfte + ➔ Tourismusort / Tourist:innen + 	= Invest
Leitung / Organisation Leitung - Planung / Programm - Beratung, Schulung, Umsetzung - Koordination – Verwaltung (inkl. Personal) Facility Management - Gebäude-Verwaltung / -Unterhalt									Betrieb
Kommunikation Öffentlichkeitsarbeit / Medien - Planung – Umsetzung – Koordination - Online / Offline, Social Media								<ul style="list-style-type: none"> • Kultur-Manager:in ggf. in Kooperation (Kreis? Museen?) • Plus ggf. 1 Person Café und Shop • Plus ggf. Sicherheitspersonal / Aufsicht in Ehrenamt(?) 	Finanzierung / Förderung

3. Außen- / Innenwirkung

Die Einschätzungen zur Außen- / Innenwirkung sind im Rahmen der zwei Workshops mit beteiligten Akteuren erarbeitet und diskutiert worden. Damit liegen belastbare Grundlagen vor.

Das „Haus für alle“ benötigt (dennoch) einen klaren Fokus, der sich bewegt zwischen

- besucher:innen-orientiertem Anlaufpunkt für die attraktive Darstellung und Vermittlung der Kreishistorie und
- serviceorientierter Museumszentrale für die 22 Ortsmuseen („Satelliten“) sowie
- Ort der Begegnung und Innovation an dem „neues Zusammen-Arbeiten“, Lernen, Teilhaben für alle Generationen und Gäste praktiziert werden.

In der Öffnung des Profils liegen große Chancen – die Schärfung des Profils ist eine Herausforderung.

Damit verbunden ist das Besucher-Potenzial:

- ca. 20.000 zahlende Gäste p.a. (ambitioniert) für den Museumsbetrieb mit der Möglichkeit einer
- Frequenzsteigerung durch kleinen Cafébetrieb (externe Partner), Veranstaltungen, Workshops; die Einbindung des VJKA ist zu konkretisieren in Hinblick auf Personal und eine mögliche Trägerschaft.

Für die folgend aufgeführten Leistungsbestandteile der Machbarkeitsstudie

- Wirtschaftliche Machbarkeit
- Trägerorganisation und Finanzierungsmöglichkeiten
- Ressourcen und Verfügbarkeiten
- Chancen durch Nutzung synergetischer Effekte

finden Sie:

- **Außenwirkung / Zielgruppen**
- **Innenwirkung / Synergien**
- **Zielgruppen**
- **Besucher:innen- / Nutzer:innen-Potenzial**
- **Wirkungskontext**
- **Personal**
- **Trägerschaft**
- **Gute Praxis: Museumsverbund Worpsswede**

3. Außen - / Innenwirkung

3.1 Außenwirkung – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse

ews group



Außenwirkung / Zielgruppen

1. Welche Zielgruppen wollen wir ansprechen?
2. Welche Wirkungen wollen wir erzielen?
(Besucher:innen-Einschätzung?)
3. Welche Gute-Praxis-Beispiele kennen Sie für Kultur- / Bildungs- / Tourismuszentren?

Kultur
Museum <ul style="list-style-type: none">• Dauer-Ausstellungen• Sonder-Ausstellungen• Museumspräagogik <p><i>Anforderungen: [...] / siehe je separate Dokumentation]</i></p>
Kultur & Heimat <ul style="list-style-type: none">• Kultur- und Geschichtsverbände• Heimatvereine• Heimat-Preis• Konzertreihen <p><i>Anforderungen: [...]</i></p>

Bildung
Kulturelle Bildung <ul style="list-style-type: none">• Museumspräagogik• Außerschulischer Lernort• Veranstaltungs- / Konferenz- und Tagungsort / Begegnungsort <p><i>Anforderungen: [...]</i></p>
Archiv & Forschung <ul style="list-style-type: none">• Wissenschaftliche Bibliothek• Zentraldepot / -magazin• Aktuelle Forschung <p><i>Anforderungen: [...]</i></p>

Tourismus
Tourismus <ul style="list-style-type: none">• Tourist-Information• Stadtmarketing und Tourismus- / Wirtschaftsförderung im Kreis• Historische Stadtführungen <p><i>Anforderungen: [...]</i></p>

1. Ein Haus für alle; Vereine, Verbände, Kulturschaffende; Museumsgäste; Ausstellungsbesucher:innen; Expert:innen; Museumsverantwortliche (22 Häuser im Kreis SE); Besuchszeiten? (Tageszeiten, Wochenenden, Ferien); Schulklassen; BBZ; Kitas; Inklusive; Migrant:innen; (Kultur-)Tourist:innen (auch DK / Ostsee / Karl-May-Spiele / Radtourismus)
2. Geschichtsverständnis; Kulturverständnis (Grundbedürfnis, Emanzipation, Identität) Reichweite / Social Media; Dachmarke: zentrale Einheit / viele Satelliten; Community bilden („Unser ...“); Anziehungspunkt / Wirtschaft fördern Koordinierung kleiner Ausstellungen / Vermittlung, Marketing; Verbindung / Identifikation; Corporate Identity

Besucher:innenanzahl: 500 pro Woche / 250 pro Woche (Schulen, Veranstaltungen, Ausstellungen); Gästebindung / Dauerkarten
3. Zlocieniec / PL; Theaterzentrum Gouda / NL; Stadtgalerie Kiel; VJKA; Molfsee; DOKK1 Arhus / DK; Hansemuseum Lübeck (Gastronomie!); Stadthaus am Münster / Ulm; Centre Pompidou Paris / FR; Museen mit Gastronomie

Mitdenken: Verhältnis Stadt – Kreis; Wollspinnerei Blunck Bad Segeberg

3. Außen - / Innenwirkung

3.2 Innenwirkung – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse

ews group



Innenwirkung / Synergien

1. Wie profitieren Akteure im Kreis von „Vieles unter einem Dach“?
2. Wer kann sich bei „KuBiTo“ einbringen? (Und womit?)
3. Welche Ideen haben Sie für Organisation / Trägerschaft / Personal?

Kultur

Museum

- Dauer-Ausstellungen
- Sonder-Ausstellungen
- Museumsräpidagogik

Anforderungen: [...] / siehe je separate Dokumentation]

Kultur & Heimat

- Kultur- und Geschichtsverbände
- Heimatvereine
- Heimat-Preis
- Konzertreihen

Anforderungen: [...]

Bildung

Kulturelle Bildung

- Museumsräpidagogik
- Außerschulischer Lernort
- Veranstaltungs- / Konferenz- und Tagungsort / Begegnungsort

Anforderungen: [...]

Archiv & Forschung

- Wissenschaftliche Bibliothek
- Zentraldepot / -magazin
- Aktuelle Forschung

Anforderungen: [...]

Tourismus

Tourismus

- Tourist-Information
- Stadtmarketing und Tourismus- / Wirtschaftsförderung im Kreis
- Historische Stadtführungen

Anforderungen: [...]

Übergreifend: Profilklärung; klare Organisation / Zuständigkeiten; Konzept straffen; Kreismuseum (breit); Museumsbündelung (22); attraktive Marke / Anziehungskraft; weitreichende Kooperationen (Norden); Religion übergreifend

1. Zentraler (Erinnerungs- / Service-)Ort; Netzwerk / Anlauf- / Austausch-Stelle; spartenübergreifend; Vernetzung / Gemeinschaftsgefühl; Synergie regional / lokal; touristischer Anziehungspunkt (Kultur / Rad); gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit; schnelle Umsetzung – kurze Wege; frequentierte Ausstellungsflächen; Finanzen, Angebote, Veranstaltungen, Personalkosten, Bekanntheit, Marketing – aber: lange Wege
2. Zentral – dezentral; Schwerpunkt bilden; freie Szene; AG Heinrich Rantzau 500; kulturelle Bildung landesweit; Artist in Residence (mobil / temporär), CoCulturalWorking-Space; Kreisarchiv (Kreis / Stadt); multifunktionale Räume (Saal / Bühne – 250 / 500 Plätze?)
3. Management (personell – räumlich); (eigene) gGmbH; Außenstellen; projektorientiertes Management; Dachorganisation
 - professionelles Team (Planung, Beratung, Umsetzung, Verwaltung, Schulung Ehrenamt)
 - Personal (Haus- / Programm-Koordination; Hausmeister:in; Kulturmanager:in; Öff'arbeit / Medien; Pädagogik) VJKA als Träger (erweitert); Stadt Bad Segeberg angemessen finanziell beteiligen

Mitdenken: Kreis-Kultur-Entwicklungsplan; Kunst- / Kulturpreis; Partnerschaften; Tourismus nur Zielgruppe

3. Außen - / Innenwirkung

3.3 Zielgruppen – Nutzer:innen

3.3.1 Wesentliche Zielgruppen und Nutzer:innen

Auf Grundlage der Ergebnisse des Workshops ergeben sich folgende Zielgruppen:

- Schulklassen, Kitas und BBZ
 - (rund 90 schulische Einrichtungen in kommunaler und kreiseigener Trägerschaft, BBZ)
- Kulturinteressierte Bürger:innen Stadt, Kreis, direktes Umland
- (Kultur-)Tourist:innen (Metropolregion Hamburg, HanseBelt, Karl-May-Spiele, Radtourist:innen, Ostsee, Dänemark)
- Fachpublikum (Wissenschaftler:innen, Kulturschaffende)
- Nutzer:innen der Angebote von „Dritten Orten“ (Coworking-Space, Veranstaltungsräume, etc.)
- Nutzer:innen von Freizeit-Angeboten (Café, Landratspark etc.)

3.3.2 Nutzer:innen-Potenzial

Auf Grundlage der Ergebnisse des Workshops ergeben sich folgende Annahmen:

- Nutzer:innen eines Kreis- und Stadtmuseums: ca. 25.000 p.a.

Auf Grundlage von datenbasierten Grundlagen ergeben sich folgende Annahmen:

- Erreichbarkeit des Museums in 60 Min. Fahrtzeit mit PKW: ca. 2 Mio. Menschen
- Kulturaffinität: ca. 5 % = 100.000 Menschen
- Bewegung zum aktiven Besuch: ca. 1 % = **ca. 20.000 Besucher:innen p.a.**
- Zusätzliches Potenzial der rund 90 schulischen Einrichtung (Annahme 90 x 300) = **ca. 27.000 Schüler:innen p. a.**

Die regelmäßige Aktivierung von Besucher:innen setzt aktives Marketing voraus und spricht für eine koordinierte Steuerung durch einen Museumsverbund, insbesondere bezogen auf Bündelung von Einrichtungen am Standort Bad Segeberg.

Aussagen zu Nutzer:innen von bildungsorientierten Angeboten, Workshops, Veranstaltungen sind nicht pauschal möglich; Teilnehmer:innen der Workshops haben jedoch generell Bedarfe adressiert wegen Unterversorgung mit Infrastruktur.

3. Außen - / Innenwirkung

3.4 Wirkungskontext

Wirkungskontext:

Bei den Workshops zur Planung des Kulturellen Zentrums ist wiederholt auf **zu vermeidende Doppelstrukturen** zu bereits bestehenden kulturvermittelnden Institutionen und Angeboten hingewiesen worden. Dies galt vor allem in Bezug auf den VJKA und dessen Programm für Kinder- und Jugendkulturarbeit.

Ebenso ist addressiert worden, den **VJKA als möglichen Träger** der zu gründenden Einrichtung anzusprechen und zu gewinnen.

Dabei ist auf die bereits bestehende Auslastung des Personals hingewiesen worden; d.h. eine Übernahme der Trägerschaft durch den VJKA ist nur mit zusätzlich anzusiedelndem Personal realistisch.

Das Kulturelle Zentrum bietet neben eigenen vielfältigen und sparten-übergreifenden Angeboten die Chance, die Aufgaben und Funktion eines **Museumsverbunds** zu übernehmen mit dann folgenden Zielen

1. die stationäre Museumszentrale und übergreifende Aspekte der Kreishistorie / -gegenwart / -zukunft präsentieren und vermitteln,
2. die unterschiedlichen Museumsakteure des Kreises zusammenbringen, beraten und betreuen (22 Ortsmuseen, Spezialmuseen im Kreis SE) und so den Fortbestand und eine produktive synergetische Zusammenarbeit fördern;
3. stadt- und kreisweite Bündelungen und Kooperationen planen und umsetzen
(Beispiel: mobile und / oder digitale Projekte für verschiedene Orte, Koordinierung kleiner Ausstellungen, Verbindung / Identifikation / einheitliche Marketingstrategie und Vergrößerung der Reichweite für alle Kooperationspartner).
Dazu empfiehlt es sich, den **Museumsverbund als e. V.** auszustalten, in dem die 22 Museen im Kreis auf niedrigschwellige Art Mitglieder werden können.

Für diese Projekt- und Beratungsaufgaben ist ausreichendes Personal vorzusehen.

3. Außen - / Innenwirkung

3.5 Personal

Vorschlag Personal (Skizze):

Grundlage: „KuBiTo“ mit 1.500 m² – Kultur, Bildung, Veranstaltungen, Café

Personal – für den Rumpfbetrieb: 6 Personalstellen

Bezeichnungen:

- Direktion / Hausleitung (Kulturmanager:in / Historiker:in)
- Marketing / PR / Vernetzung
- Haus- / Veranstaltungstechnik
- Assistenz
- Aufsicht (2)
- ggf. Archiv (0,5)
- Ehrenamtliche Kräfte
- plus Mitarbeiter:innen von Dienstleistungspartnern (Café, Veranstaltungen)
- plus Mitarbeitende von bestehenden Kooperationspartnern (Kulturelle Bildung)

3. Außen - / Innenwirkung

3.6 Trägerschaft

Vorschlag Trägerschaft (Skizze):

Zu diskutieren ist die Übernahme der „KuBiTo“-Trägerschaft durch den VJKA.

Begründung: Der VJKA ist bereits die zentrale Kultur- und Bildungsinstitution im Kreis Segeberg. Seine Angebote der JugendAkademie, der KreisMusikschule, der KulturAkademie und weitere erreichen viele tausend (vor allem junge) Bürger:innen p.a. – zudem ist der VJKA bereits Nutzer der Remise (unter der Eigenschreibweise „KulturHaus REMISE“).

Die Organisation und das Management eines Kulturellen Zentrums würde das Angebot des VJKA gut ergänzen.

Museumsverbund e. V.:

In diesem Rahmen ist ebenso die Gründung und der Betrieb eines **Museumsverbund e. V.** zu diskutieren.
Der Museumsverbund verfolgt zwei Ziele:

- Betrieb eines Kreismuseums im Haus Segeberg
- Beratung der 22 Museen

Neben dem zu gründenden „KuBiTo“ kämen als weitere potenzielle Mitglieder des Museumsverbunds am Standort Bad Segeberg die Kulturakteure infrage:

- Museum Alt-Segeberger Bürgerhaus
- Museum des Sammlervereins
- Otto-Flath-Kunsthalle / Villa Flath
- Wollspinnerei Blunck

(siehe auch ausführlich 1.3.2 Kultur und Freizeit / Folie 20)

Die rechtlichen Binnenverhältnisse (ggf. VJKA, Museumsverbund, Einzel-Museen) sind noch zu gestalten.

3. Außen - / Innenwirkung

3.7 Gute Praxis: Museumsverbund Worpsswede

Entwicklung (2007-2012)

Masterplan

- Erstellung finanziert durch Landkreis Osterholz
- 4 Personalstellen
- Beitrag zur aktiven Kulturpolitik

Wesentliche Grundlage für

- Sanierungskonzept von 4 Museen / Ausstellungshäusern
- Einwerbung / Verwaltung von Fördermitteln (ca. 11 Mio. Euro)
- Gesamtkonzept für Kultur – Bildung – Tourismus
- Aufbau / Organisation Worpssweder **Museumsverbund e. V.** als **Dachorganisation** von 4 Stiftungen
 - 2 öffentliche Stiftungen Barkenhoff und Große Kunstschaau
 - 2 private Stiftungen Kunsthalle Netzel und Haus im Schluh

Betrieb (seit 2013)

Museumsverbund e. V.

- Betrieb / Geschäftsstelle langfristig finanziert durch Landkreis OHZ / Beitrag zur aktiven Kulturpolitik
- 2 Personalstellen / ca. 150 TEuro
- Sachmittel / Büro: ca. 30 TEuro
- Zuschuss Gemeinde: 25 TEuro
- Mitgliedsbeiträge der 4 Häuser: ca. 50 TEuro (besucher:innen-abhängig)

Inhaltliche Aufgaben:

- Konzeptentwicklung für Gemeinschaftsprojekte
- Einwerbung von projektbezogenen Fördermitteln
- Einzelprojekte: ca. 20-40 TEuro
- Gemeinschaftprojekte / Jahresausstellungen: ca. 100-400 TEuro
- Basismarketing für die 4 Häuser

Stiftungen Barkenhoff / Große Kunstschaau

- Betrieb finanziert über institutionelle Förderungen
- Barkenhoff: ca. 300 TEuro
- Große Kunstschaau: ca. 600 TEuro

Empfehlungen

Masterplan als Grundlage

- Entwicklung finanzieren
- Gestaltungsspielraum schaffen
- Erprobung begleiten

Verschiedene

„Geschwindigkeiten“ zulassen

- 2 öffentliche Stiftungen mit hauptamtlichem Personal und Führungen
- 2 private Stiftungen mit großteils ehrenamtlichem Personal

„Zusammen wachsen“ gestalten

- inhaltlich (Jahresmotto)
- strukturell
- organisatorisch (Zusammenlegen der Geschäftsführungen und künstlerischen Leitungen der 2 öffentlichen Stiftungen)



4. Architektur

Auftrag der Machbarkeitsstudie / Teil 2 ist es: die bauliche und technische Ausgestaltung inkl. Aufbereiten und Darstellen einer funktionalen Umsetzung / Investitionsschätzung am Standort ehemaliges Landratsamt / Landratspark in Bad Segeberg zu erarbeiten.

Grundlage der folgenden Ausarbeitungen sind die Anforderung und Ergebnisse, die von den Teilnehmenden in Workshop 1 für Ausstellungen, Archiv, Werkstätten, Veranstaltungen, Workshops, Begegnungen, Büro etc. formuliert wurden.

Auf dieser Basis sind sechs verschiedene Varianten der baulichen Erweiterung in den Landratspark hinein entwickelt worden; diese wurden in Workshop 2 präsentiert, diskutiert und priorisiert.

Die Vorzugsvariante „Orangerie“ mit dem geringsten Eingriff in den Park ist vertieft worden.

Bei Abstimmungen mit der Unteren und Oberen Denkmalpflege stellte sich ein derartiger Eingriff in den Landratspark als Herausforderung dar.

Als bauliche Alternativen ergeben sich Optionen für einen anderweitigen Neubau mit gleichbleibenden Funktionen oder die (reine) Umnutzung des Hauses Segeberg zu einem frequentierten Museum.

Für die folgend aufgeführten Leistungsbestandteile der Machbarkeitsstudie

- Raumkonzept
- Technische Machbarkeit
 - Ressourcen und Verfügbarkeiten
 - Chancen durch Nutzung synergetischer Effekte
 - Risikoanalyse

finden Sie:

- **Historischer Kontext Landratspark**
- **Funktionale Anforderungen**
- **Umsetzung in verschiedene Raumkonzepte**
- **Darstellung von sechs Varianten zur Erweiterung von Haus Segeberg**
- **Einschätzung der Denkmalschutzbehörden und Einordnung**



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratsamt als Solitär:

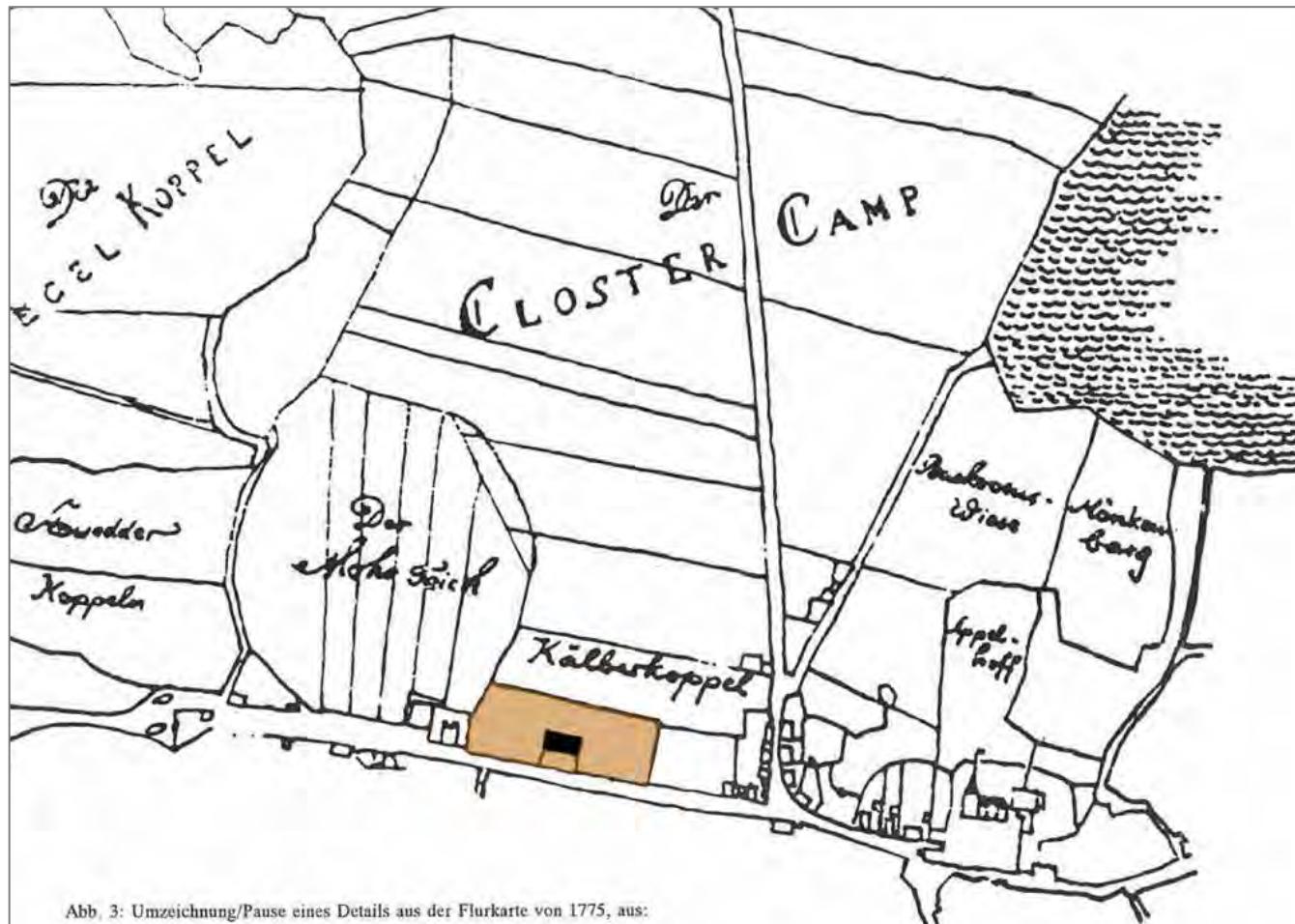


Abb. 3: Umzeichnung/Pause eines Details aus der Flurkarte von 1775, aus:

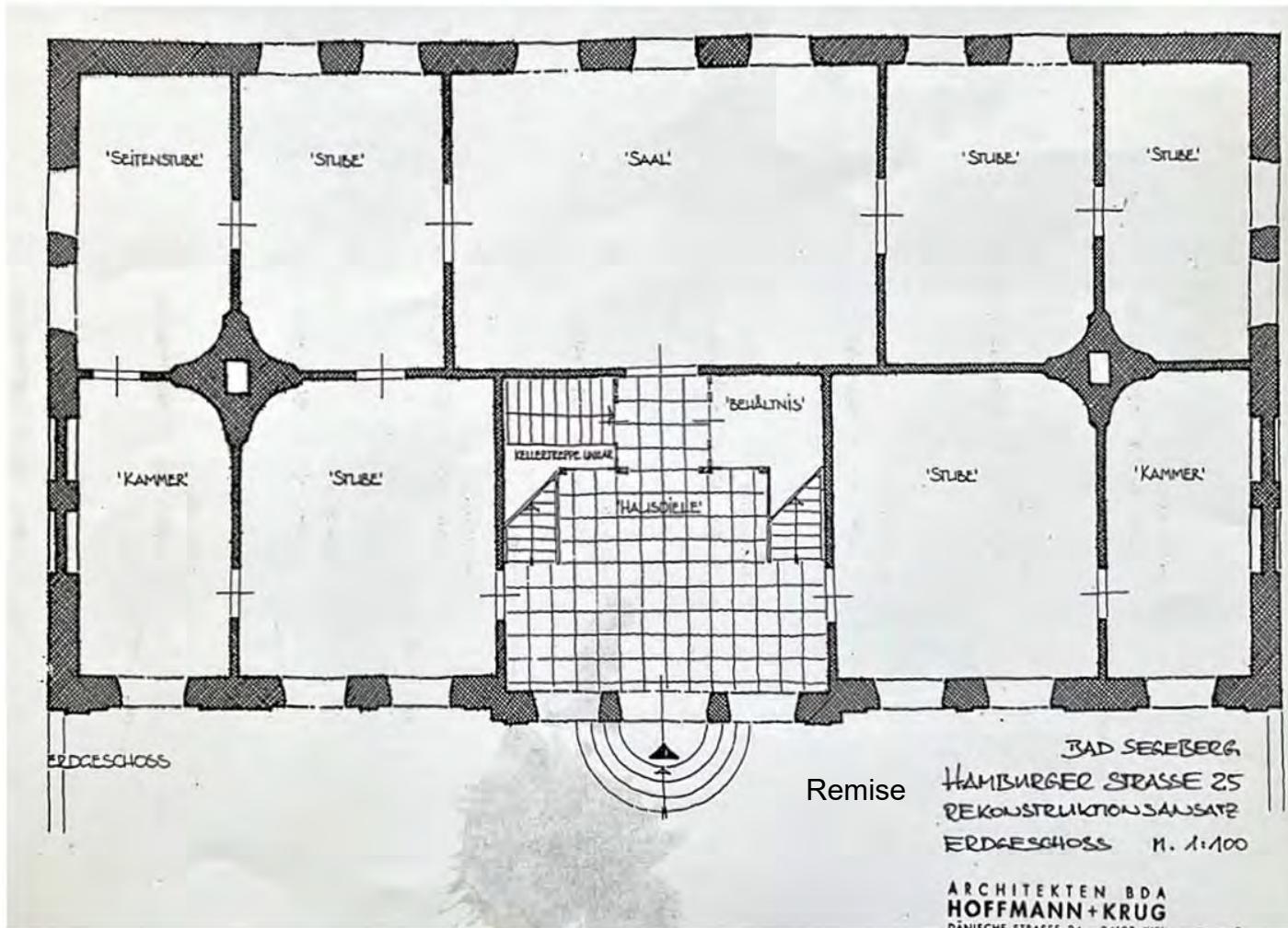
Umzeichnung / Pause der Flurkarte von 1775: Detail (bearbeitet nach Matthies 2001)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratsamt als Solitär:



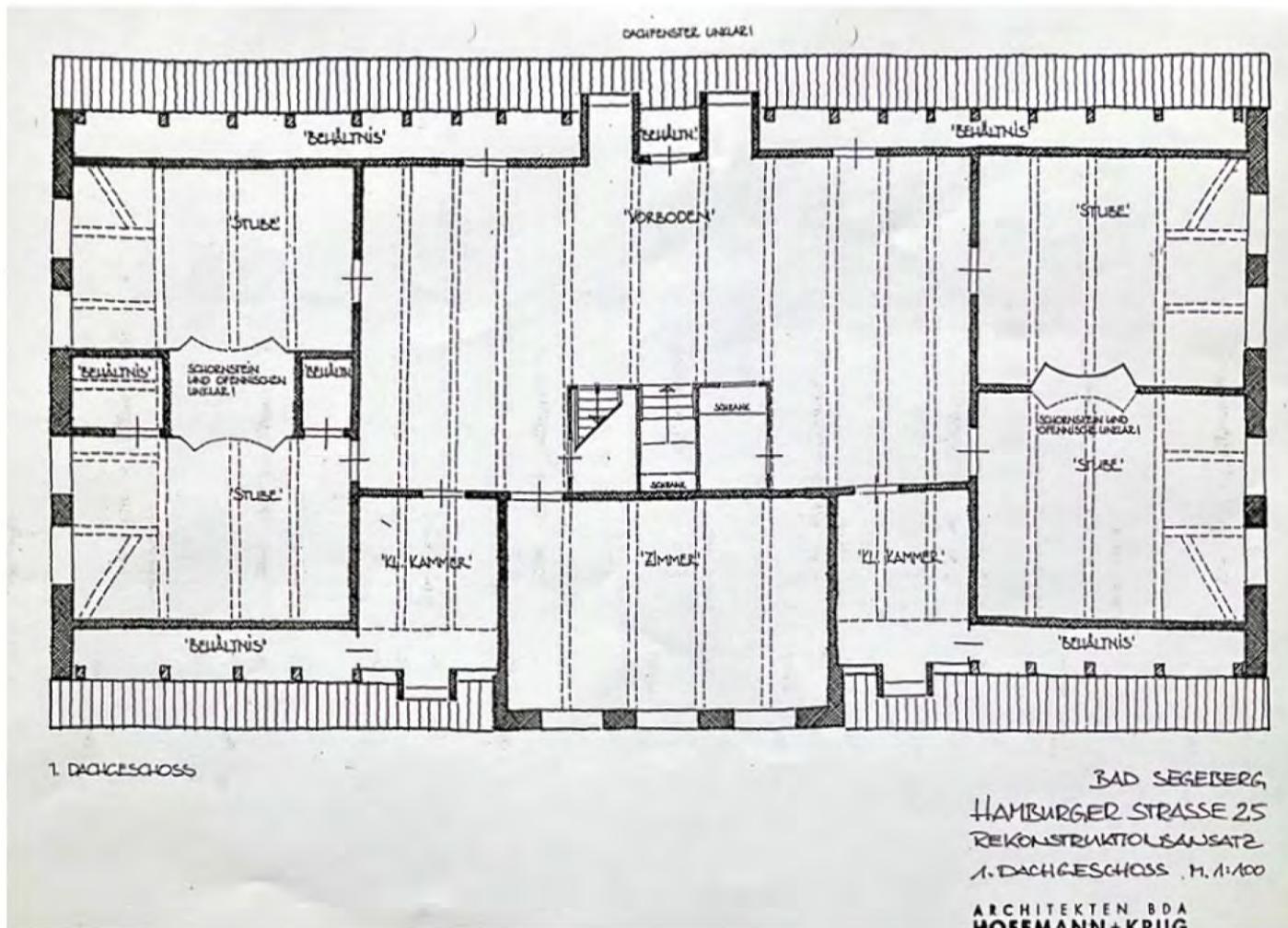
Haus Segeberg – Erdgeschoss: Grundrisskonstruktion (Architekten Hoffmann + Krug 1991)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratsamt als Solitär:



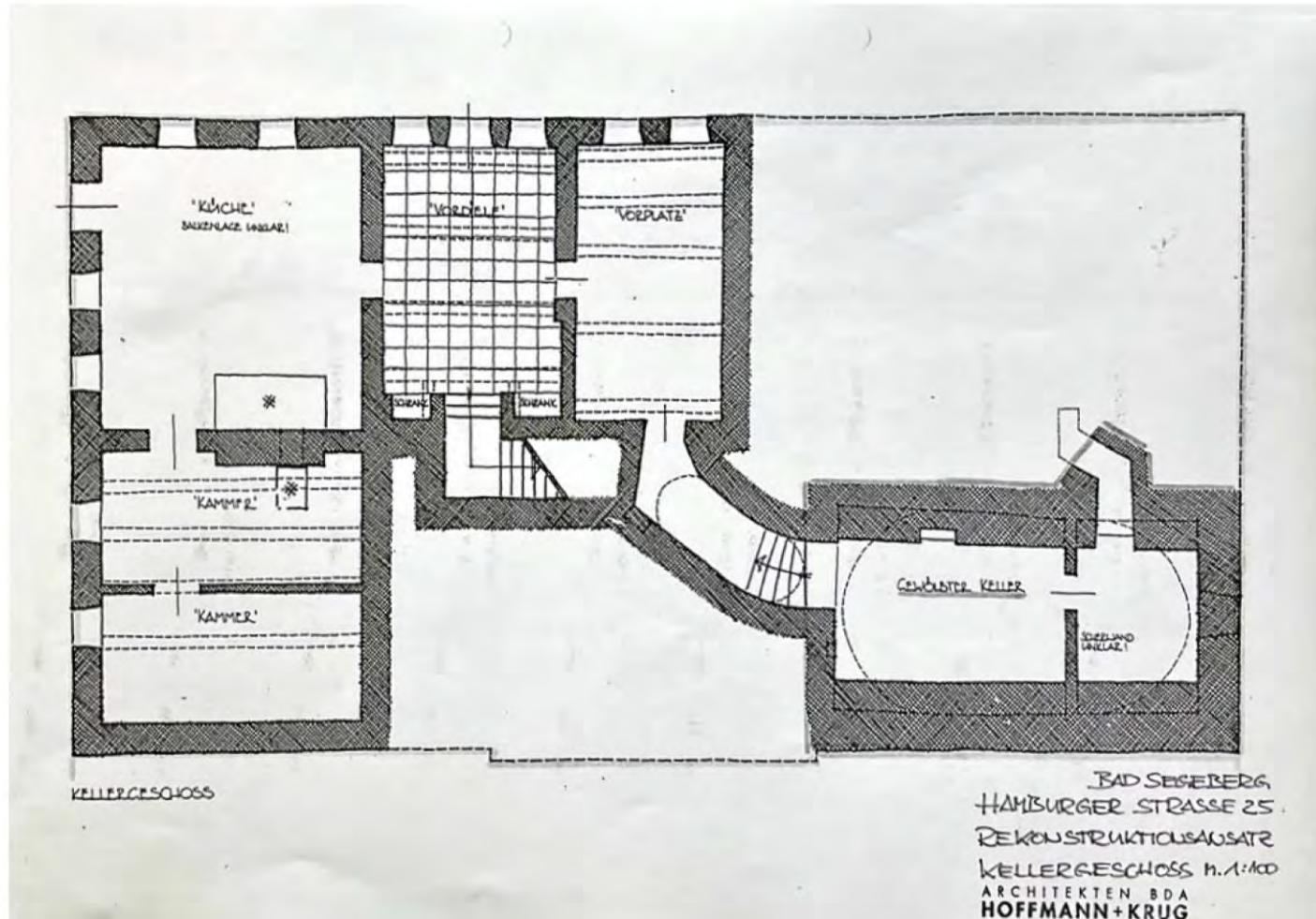
Haus Segeberg – Dachgeschoss: Grundrisskonstruktion (Architekten Hoffmann + Krug 1991)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratsamt als Solitär:



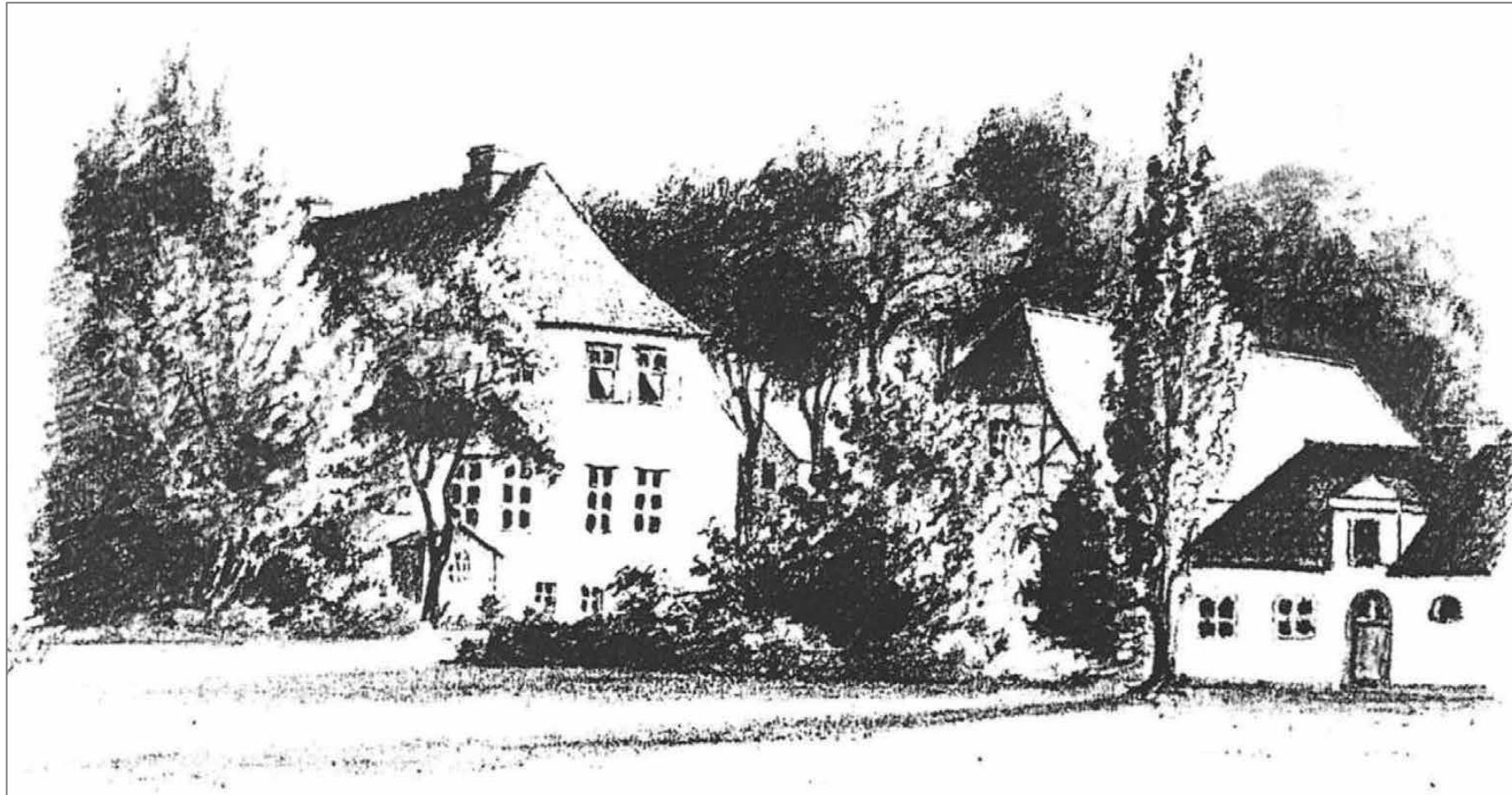
Haus Segeberg – Kellergeschoss: Grundrisskonstruktion (Architekten Hoffmann + Krug 1991)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratsamt mit ergänzten Gebäuden:



Zweite Hälfte 19. Jahrhundert: Blick aus dem Garten auf das Landratsamt sowie die beiden ergänzten Gebäude Remise und Waschhaus (Matthies 2001)

4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

KONERMANN SIEGMUND
ARCHITEKTEN BDA

Landratsamt mit ergänzten Gebäuden:

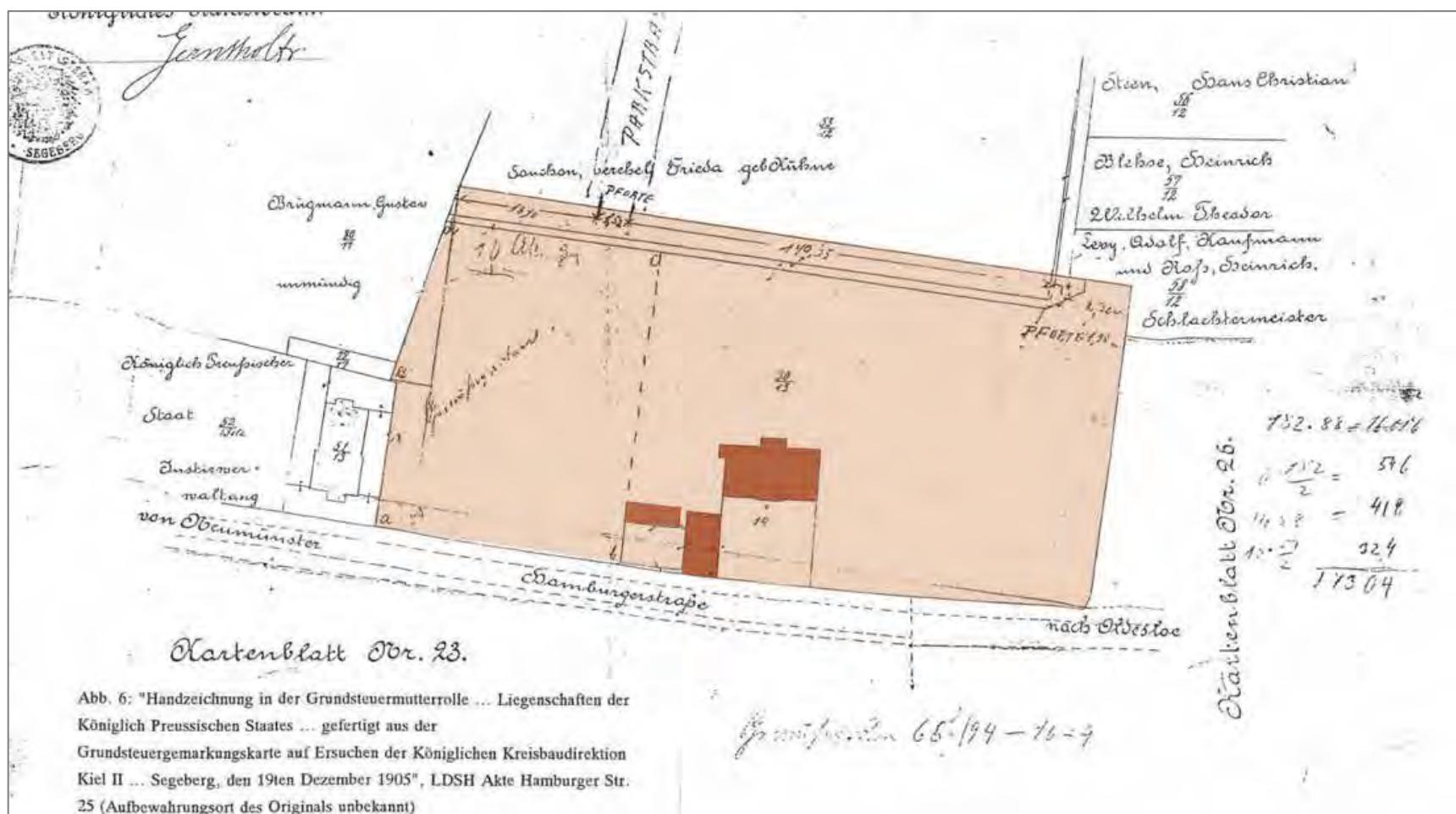


Abb. 6: "Handzeichnung in der Grundsteuermutterrolle ... Liegenschaften der Königlich Preussischen Staates ... gefertigt aus der Grundsteuergemarkungskarte auf Ersuchen der Königlichen Kreisbaudirektion Kiel II ... Segeberg, den 19ten Dezember 1905", LDSH Akte Hamburger Str. 25 (Aufbewahrungsort des Originals unbekannt)

Gemarkungskarte von 1905: Früheste kartographische Darstellung des Ensembles aus Landratsamt, Remise und Waschhaus (bearbeitet nach Matthies 2001)

4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

KONERMANN SIEGMUND
ARCHITEKTEN BDA

Landratspark:



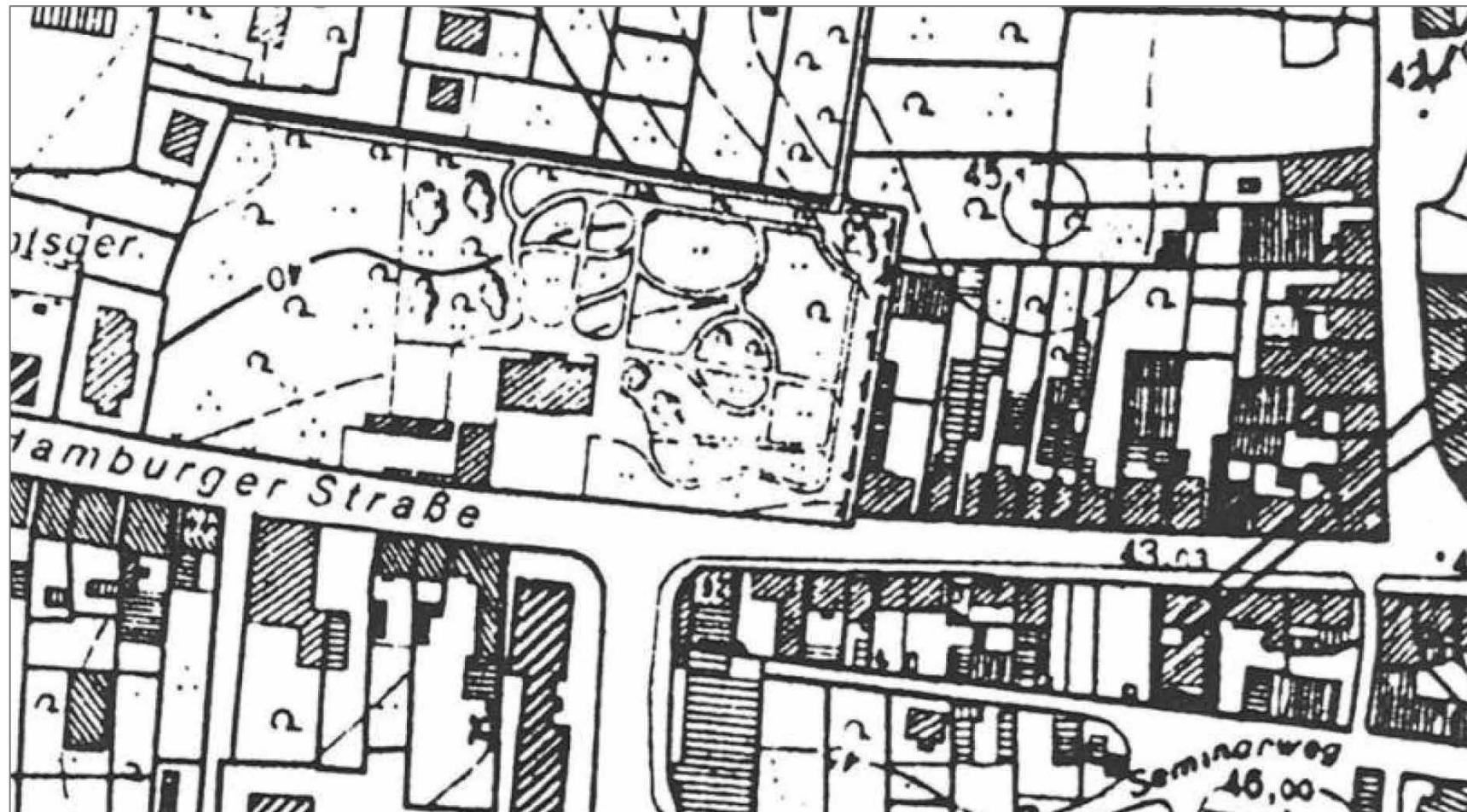
Katasterplan von 1908: Älteste Darstellung der Wegeführung im Park (bearbeitet nach Matthies 2001)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratspark:



Katasterplan von 1976: Park mit scheinbar ausgedünntem Wegesystem (Matthies 2001)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratspark:



Überlagerung der Katasterpläne von 1908 und 1976: Die Wegesysteme (beige eingefärbt) haben keinen Zusammenhang; das Waschhaus (in den röthlich- / schwarz-schraffierten Bereichen) scheint deutlich verlängert (bearbeitet nach Matthies 2001)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext



Historische Fotografie (Datum unbekannt): Haus Segeberg Straßenansicht



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext



Historische Fotografie (Datum unbekannt): Haus Segeberg Giebelansicht – mit gemauertem Treppenabgang



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext



Vergleich: Haus Segeberg – Bauzustand Gartentreppe um die Jahrhundertwende (historische Fotografie)



Heutige Situation (aktuelles Foto)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratspark – ergänzte Gebäude (Waschhaus):



Foto vor 1979: Remise und Waschhaus (links) – an Letzterem sind die zwei Bauphasen sowie die Umbaumaßnahmen deutlich zu erkennen (Stadtarchiv Bad Segeberg o. J.)

4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

KONERMANN SIEGMUND
ARCHITEKTEN BDA

Landratspark:



Überlagerung der Flurkarten von 1976 und 1980: In Grau und Graugrün die Flächen, um die der Park für die Straße Am Landratspark verkleinert wurde (bearbeitet nach Matthies 2001)



4. Architektur

4.1 Historischer Kontext

Landratspark:



Flurkarte von 1980: Kartendarstellung überlagert mit aktuellem Aufmaß des Parks (bearbeitet nach Schubert 2009)



4. Architektur

4.2 Bestand Außenbereich

Landratspark:



Haus Segeberg Westseite



Haus Segeberg mit Remise (parkseitig)



Haus Segeberg Ostgiebel (parkseitig)



Baumlose Freifläche im Landratspark



4. Architektur

4.2 Bestand Außenbereich

Haus Segeberg – Remise:



Haus Segeberg Frontalansicht



Remise (straßenseitig)



Haus Segeberg Straßenfassade (Blick über die Kreuzung Hamburger Str. – Am Landratspark)





4. Architektur

4.3 Bestand Innenbereich

Haus Segeberg – Innenansichten (Erd- und Dachgeschoss):



Blick auf die Eingangstür



Halle mit Treppenaufgang links



Halle – Blick auf Büro rechts



Blick auf Büro / eingebauten Küchen-Block



4. Architektur

4.3 Bestand Innenbereich

Haus Segeberg – Innenansichten (Erdgeschoss):



Raum Südwest



Saal Nordwest (Blickrichtung Ost)



Saal Nordwest (Blickrichtung Südwest)



Saal Nordwest (Blickrichtung Nordwest)



4. Architektur

4.3 Bestand Innenbereich

Haus Segeberg – Innenansichten (Erdgeschoss):



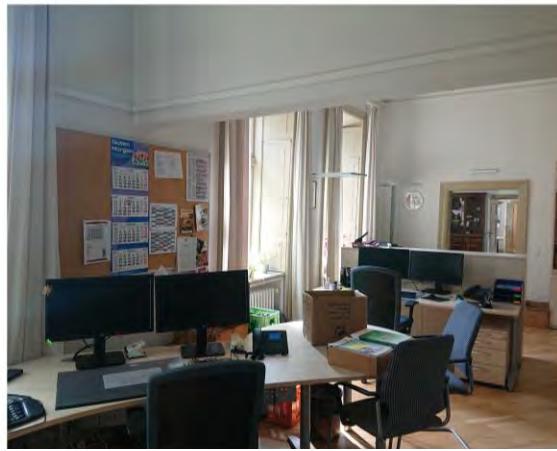
Mittlerer Gartensaal



Mittlerer Gartensaal (Blickrichtung Garten)



Raumgruppe Südost (Blickrichtung Ost)



Raumgruppe Südost (Blickrichtung West)



4. Architektur

4.3 Bestand Innenbereich

Haus Segeberg – Innenansichten (Dachgeschoss):



Beengte Treppe vom Erd- in das Dachgeschoss



Zentralraum (Blickrichtung Treppe)



Zentralraum (Blickrichtung Garten)



Zentralraum mit Blick auf die Büros



4. Architektur

4.3 Bestand Innenbereich

Haus Segeberg – Innenansichten (Dachgeschoss):



Großer Besprechungsraum



Büro Nordwest



Büro Nordost



Vorraum mit Teeküche



4. Architektur

4.3 Bestand Innenbereich

Haus Segeberg – Innenansichten (Keller):



Zentralraum (Blickrichtung Treppe)



Zentralraum (Blickrichtung Garten)



Gang in Richtung Gewölbekeller

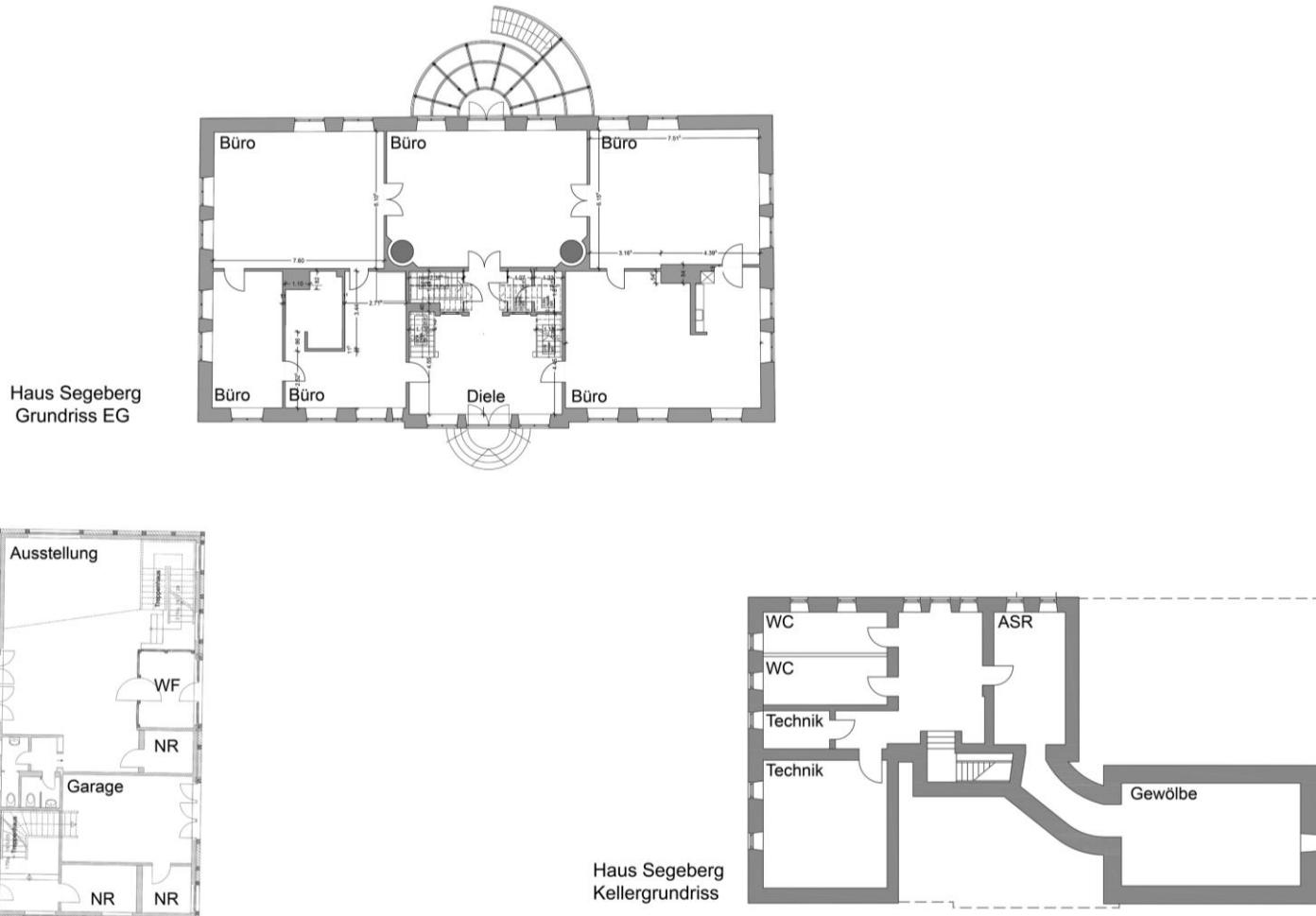


Gewölbekeller



4. Architektur

4.3 Bestand Innenbereich

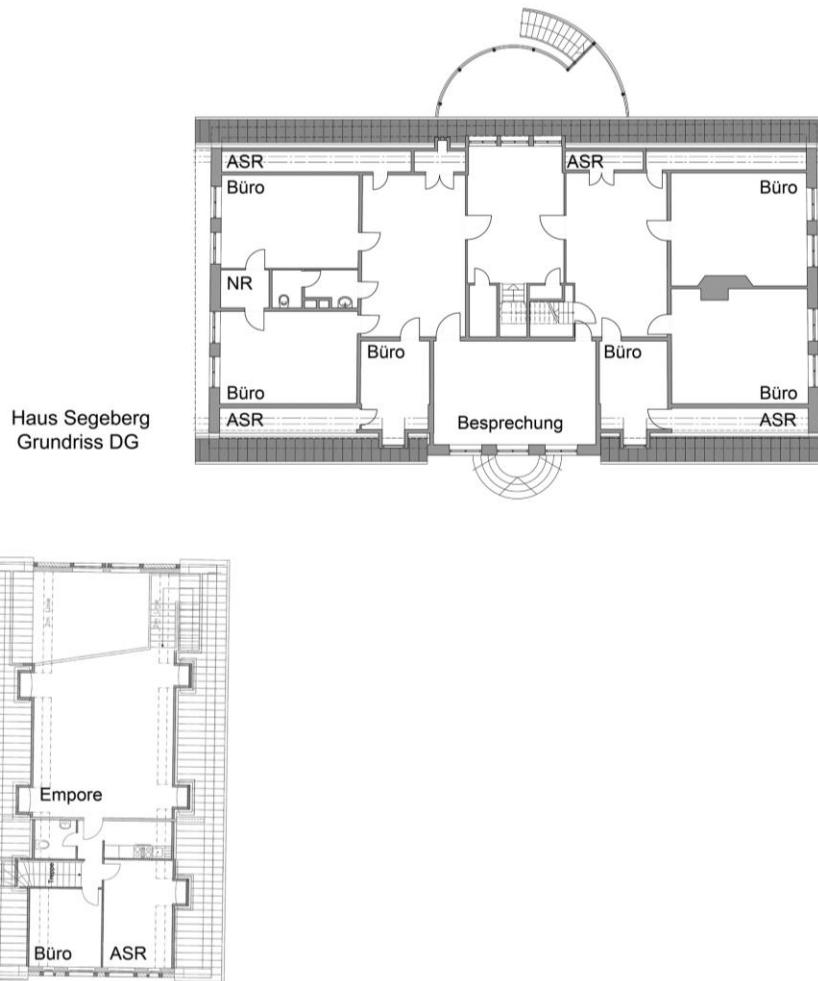


Haus Segeberg und Remise: Grundrisse Erd- und Kellergeschosse mit aktuellen Nutzungen
(Planungsgrundlage Erdgeschosse: Kreis Segeberg)



4. Architektur

4.3 Bestand Innenbereich



Haus Segeberg und Remise: Grundrisse Dachgeschosse mit aktuellen Nutzungen
(Planungsgrundlage: Kreis Segeberg)

4. Architektur

4.4 Bestand Architekturmodell



KONERMANN SIEGMUND
ARCHITEKTEN BDA

Bestand – Haus Segeberg, Remise und Landratspark:



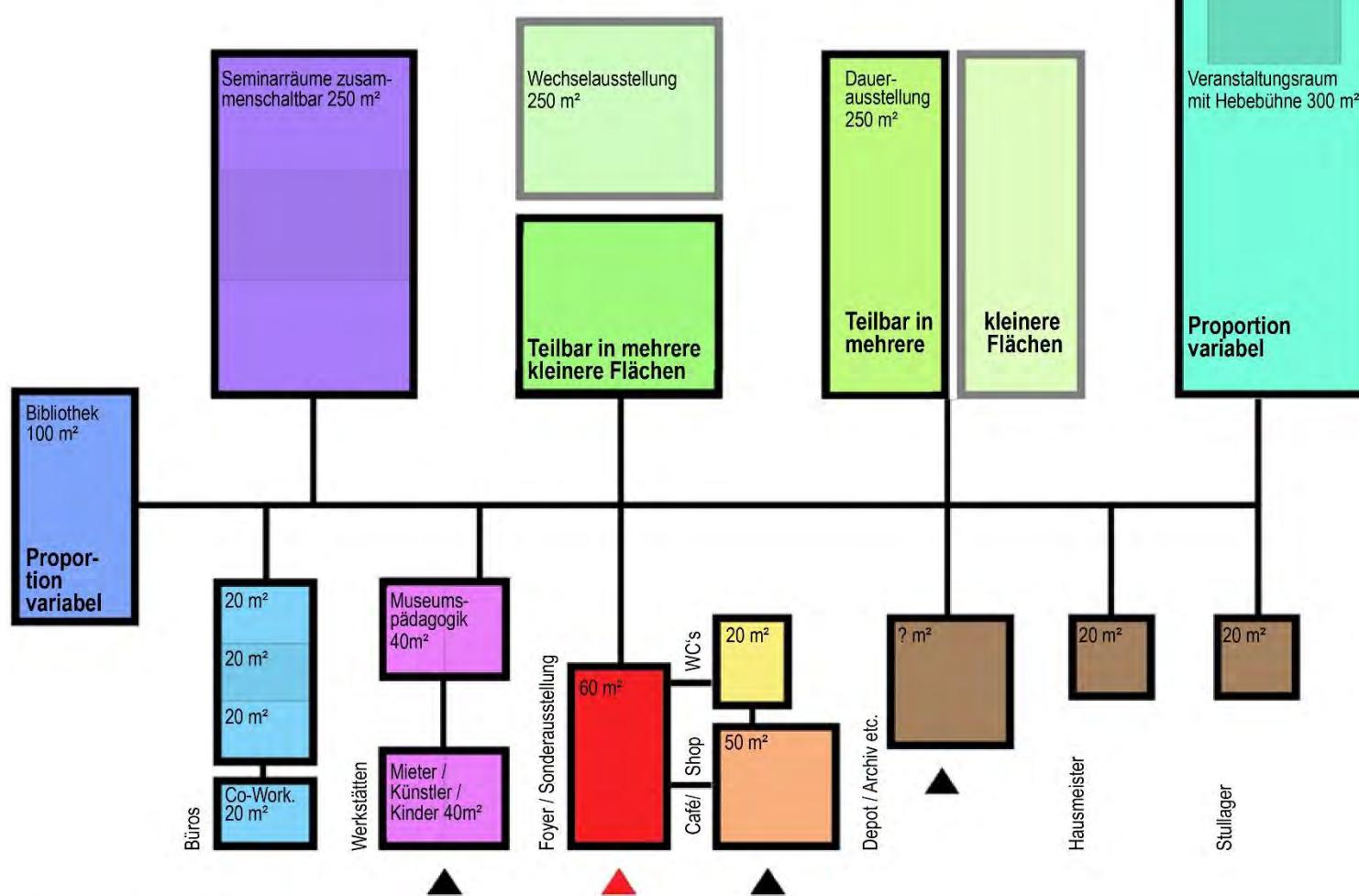
Architekturmodell-Foto: Das Haus Segeberg und die Remise im Landratspark
(die dargestellten Bäume entsprechen in Anzahl und Kronenumfang in etwa der tatsächlichen Situation)



4. Architektur

4.5 Raumprogramm – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse

Aufbauend auf Workshop-Ergebnissen Nutzungen und Funktionsschema:



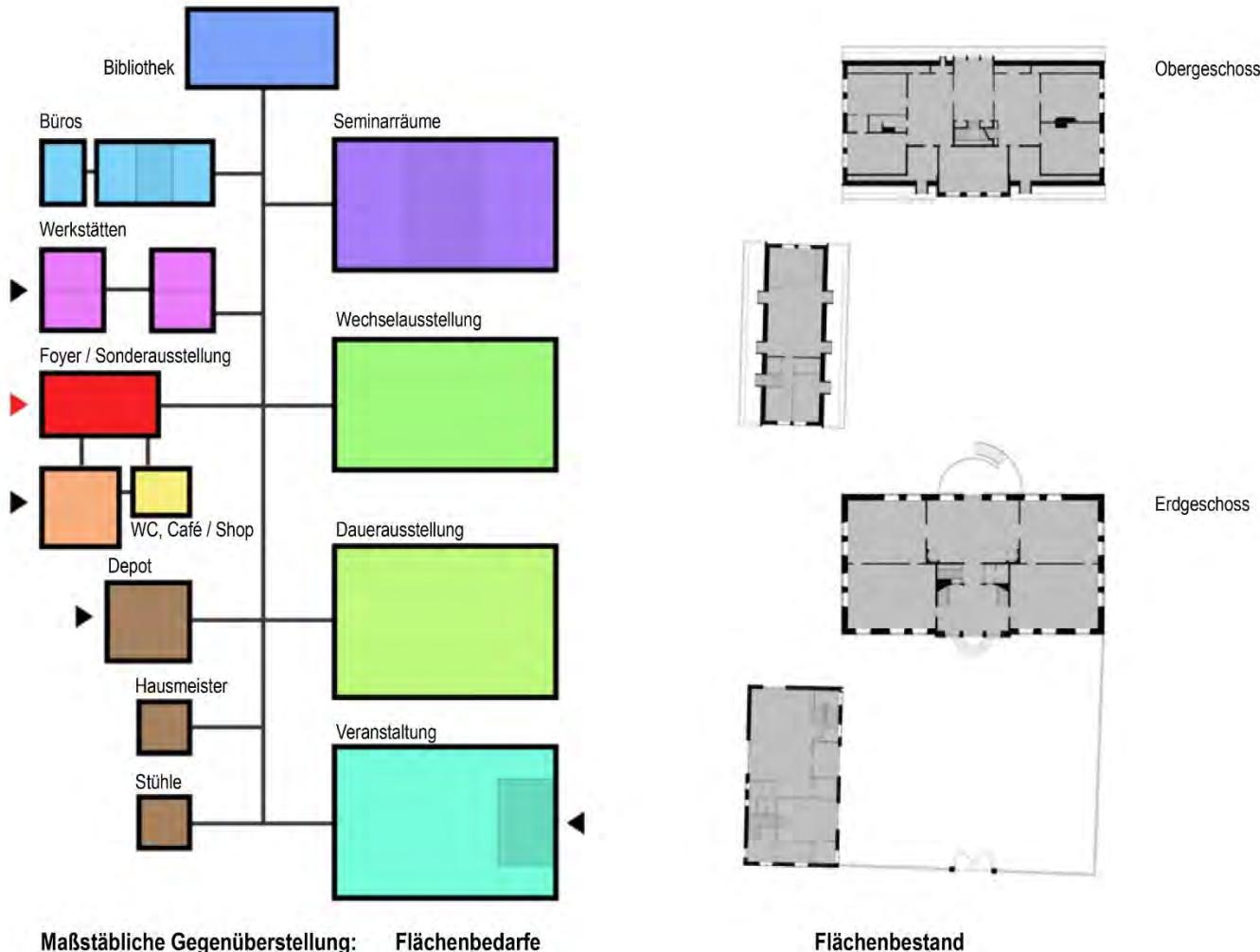
Zuordnung der Nutzungen, Proportionen und Flächenbedarfe - insgesamt ca. 1.500m²



4. Architektur

4.5 Raumprogramm – Dokumentation Workshop 1: Ergebnisse

Aufbauend auf Workshop-Ergebnissen Flächenrelationen:



Fazit: Für die angestrebten Nutzungen reichen die vorhandenen Gebäudevolumina nicht aus.



4. Architektur

4.6 Planungsvarianten

Grundlagen zu Planungsvarianten:

Ausgehend von der Erkenntnis, dass die vorhandenen Gebäudevolumina für die gewünschten Nutzungen in keinem Fall ausreichend sind, wurden durch die Architekten verschiedene Erweiterungsvarianten entwickelt und anschließend mit den Teilnehmer:innen des Workshops diskutiert.

Bei diesen Planspielen war nicht nur eine vernünftige, möglichst einfache und funktionale Zuordnung der einzelnen Nutzungsbereiche zu berücksichtigen; sondern auch die Tatsache, dass sowohl die beiden Gebäude Haus Segeberg und Remise als auch der Park in seiner Gesamtheit als Denkmal unter Schutz stehen: Es waren also nicht nur im Umgang mit den Altbauten, sondern auch bei der Anordnung der Neubauten Lösungen mit möglichst geringen Eingriffen in die Denkmale zu finden.

Für das Haus Segeberg bedeutet dieses, dass der Bestand nahezu so zu nutzen sein muss, wie er vorgefunden wird. Wegen der repräsentativen und großzügigen Räume im Erdgeschoss eignen sich diese allerdings sehr gut für Wechsel- oder Dauerausstellungen, das Dachgeschoss kann und soll aus Gründen des Brandschutzes und der fehlenden behindertengerechten Erschließung weiterhin für Büros genutzt werden. Ein schwellenloser Zugang ist nur für das Erdgeschoss, zum Beispiel über Rampen oder Lifte, die dem Garteneingang vorgelagert sind, möglich.

Die Remise dagegen lässt größere Umnutzungsspielräume zu: Hier eignet sich der große, lichte, sowohl zum Vorplatz als auch zum Park orientierte Hauptraum hervorragend für ein zentrales Foyer.



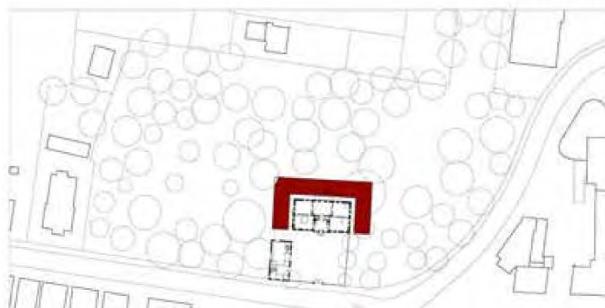
4. Architektur

4.6 Planungsvarianten

Planungsvarianten – Möglichkeiten der baulichen Erweiterung innerhalb des Landratsparks:



Bestand



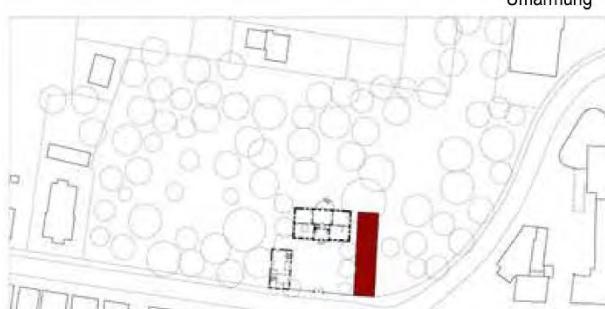
Umarmung



Pavillons



Orangerie



Ehrenhof



Windmühle



Sichel



4. Architektur

4.6 Planungsvarianten

Beschreibung der verschiedenen Erweiterungsmöglichkeiten:

Vorgestellt und diskutiert wurden folgende Erweiterungsmöglichkeiten, die der besseren Wiedererkennung wegen mit beschreibenden Namen versehen sind und hier stichwortartig dargestellt werden:

Umarmung: U-förmige, zweigeschossige Umbauung des Hauses mit neuer Erschließung des Altbaus in der Gebäudefuge

Pavillons: Auf vorhandenen „Lichtungen“ im Park werden Pavillons, die jeweils Teile der Nutzungen aufnehmen, frei platziert

Orangerie: Neubau eines straßenparallelen, transparenten Baukörpers, der über einen kleinen Verbindungsbau an die Remise angeschlossen werden kann

Ehrenhof: Ergänzung des vorhandene Gebäudeensemble durch einen langgestreckten Baukörper an der Ostseite zu einem dreiseitig geschlossenen „Ehrenhof“

Windmühle: Hier wird ein Zubau so angeordnet, dass sich zwischen ihm, der Remise und dem Haus Segeberg ein neuer, zentraler Platz ergibt

Sichel: Neubau in der offenen Gartenfläche hinter dem Haus Segeberg mit Anschluss an den Neubau durch einen transparenten Erschließungsbaukörper

Nach intensiven Diskussionen und der Abwägung einzelner Vor- und Nachteile sind die Workshopteilnehmenden zu dem Schluss gekommen, lediglich die Lösung „Orangerie“ weiter zu verfolgen.



4. Architektur

4.6 Planungsvarianten

Erweiterungsbauten – von den Workshop-Teilnehmenden favorisierte Vorzugsvariante „Orangerie“:



Lageplan: Ensemble Haus Segeberg mit „Orangerie“ (rot)



4. Architektur

4.6 Planungsvarianten

Erweiterungsbauten – von den Workshop-Teilnehmenden favorisierte Vorzugsvariante „Orangerie“:



Lageplan: Ensemble Haus Segeberg mit „Orangerie“



4. Architektur

4.6 Planungsvarianten

Erweiterungsbauten – von den Workshop-Teilnehmenden favorisierte Vorzugsvariante „Orangerie“ – hier Gesamtraumplanung:



4. Architektur

4.6 Planungsvarianten



KONERMANN SIEGMUND
ARCHITEKTEN BDA

Erweiterungsbauten – von den Workshop-Teilnehmenden favorisierte Vorzugsvariante „Orangerie“:



Architekturmodell-Fotos



4. Architektur

4.6 Planungsvarianten

Erweiterungsbauten – von den Workshop-Teilnehmenden favorisierte Vorzugsvariante „Orangerie“:

Entwurfserläuterung in Stichworten:

- Im Erdgeschoss des Hauses Segeberg finden sich die Wechsel- und Sonderausstellungsräume, im Dachgeschoss Büros und Co-Working-Spaces, im Keller Nebenräume und Archivflächen
- Foyer, Café, Shop sowie weitere zentrale Funktionen werden in der Remise untergebracht
- Über einen gläsernen Anbau ist die Remise mit dem Neubau, der „Orangerie“, verbunden
- Der Neubau steht zum größten Teil auf den Flächen und Vorflächen des ehemaligen Waschhauses, welches erst in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts abgerissen wurde; er grenzt den Park vom Straßenlärm ab, ist aber gleichzeitig so transparent, dass der Blick von der Straße durch das Gebäude in den Park weiterhin möglich bleibt
- Die leicht eingegrabene – und daher in Teilen zweigeschossige – Orangerie kann bei Berücksichtigung von möglichen Doppelnutzungen (wie z. B. Veranstaltung / Seminar) die in den Altbauten nicht unterzubringenden Nutzungen nahezu vollständig aufnehmen

Bewertung:

- Geringstmögliche Störung der Altbauten
- Einfache zentrale Erschließung
- Gute funktionale Zuordnung der Nutzungen
- Aufwertung des Parks durch Abschirmung vom Straßenlärm
- Zeichenhaftigkeit durch einen modernen Baukörper vis-à-vis des Kreishauses

Aufgrund der weitgehend positiven Bewertung wird diese Lösung von Teilnehmenden des Workshops favorisiert und soll als Vorzugsvariante weiter betrachtet werden.



4. Architektur

4.7 Denkmalbezogene Bewertung

Denkmalbezogene Bewertung:

Aufgrund der Unterschutzstellung sind für alle Maßnahmen an den Gebäuden und im Park Genehmigungen der Unteren (zuständig für die Baudenkmale) und der Oberen (zuständig für das Gartendenkmal) Denkmalschutzbehörde einzuholen. Daher wurden die Behörden im Planungsprozess beteiligt.

Hierzu die Stellungnahme Dr. Margita Meyer, Obere Denkmalschutzbehörde, Land Schleswig-Holstein, 28. Juni 2022:

[...] Frau Dr. Meyer verweist auf die gegebene Einschätzung der Unteren Denkmalschutzbehörde (Stellungnahme Andreas Landwehr, siehe unten) und schließt für die Obere Denkmalschutz-Ebene / Gründenkmalpflege an, dass ein baulicher Eingriff „als weitere ,Teilzerstörung des Denkmals‘ die Grundlage für einen Versagenstatbestand bedeutet“ – und sich „deshalb denkmalrechtlich als nicht-genehmigungsfähig [darstellt]“. [...]

Hierzu die Stellungnahme Andreas Landwehr, Untere Denkmalschutzbehörde, Kreis Segeberg, 02. Mai 2022:

[...] Ein Neubau im denkmalgeschützten **Landratspark** erscheint denkmalrechtlich nicht genehmigungsfähig. Die Veränderung der bestehenden Parkstruktur wäre zu einschneidend und daher nicht denkmalgerecht umzusetzen. Zudem wäre hier der Umgebungsschutz zu beachten. Eine wesentliche Beeinträchtigung des Kulturdenkmals Haus Segeberg durch einen Neubau müsste ausgeschlossen werden.

Eine Nutzungsänderung des **Haus Segeberg** zur Nutzung als Museum **erscheint denkmalrechtlich grundsätzlich möglich**, würde aber voraussichtlich verschiedene bauliche Maßnahmen beinhalten, die denkmalrechtlich zu prüfen wären.

Bei einigen Aspekten sehe ich **Konfliktpotential** mit denkmalrechtlichen Belangen:

- Grundriss- und andere bauliche Veränderungen am und im Gebäude
- Anforderungen an die Infrastruktur (Sanitärräume, Beleuchtung, Werbung, ...)
- Brandschutzanforderungen
- Anforderungen an die Barrierefreiheit [...]



4. Architektur

4.7 Denkmalbezogene Bewertung

Denkmalbezogene Bewertung:

Die Stellungnahmen der Denkmalschutzbehörden sind separat zu betrachten.

Die Zuständigkeit der Unteren Denkmalschutzbehörde bezieht sich auf die Baudenkmale einschließlich des Umgebungsschutzes. Da bedeutende bauliche Eingriffe in die Bausubstanz des Hauses Segeberg nicht vorgesehen sind, ist die angedachte Umnutzung zwar in allen Punkten mit den Denkmalschutzbehörden abzustimmen, grundsätzliche Versagensgründe wurden jedoch nicht dargelegt. Das gilt auch für die Herstellung eines behindertengerechten Zugangs durch einen Ersatz der modernen Treppe am Hinterausgang. Etwas größere Freiheiten gibt es bei Umnutzungen der Remise, da sich die Denkmaleigenschaften im Wesentlichen auf das Äußere beschränken.

Resümee: Der angedachten Umnutzung der Altbauten stehen keine wesentlichen denkmalrechtlichen Hürden entgegen.

Die Zuständigkeit der Oberen Denkmalschutzbehörde bezieht sich nur auf das Gartendenkmal. Hier sind die Antworten eindeutig:

Eingriffe, also auch jede Art von Zubauten, werden als Teilzerstörung des Gesamtdenkmales angesehen. Sie sind daher nicht genehmigungsfähig. Dieses gilt auch für die ehemals durch das Waschhaus überbaute Fläche und deren vorgelagerten Wirtschaftshof, obwohl diese über mehr als einhundert Jahre nicht Teil des Parks waren.

Die Untere Denkmalschutzbehörde wiederum hat signalisiert, dass sie jedem größeren Zubau aus Gründen des Umgebungsschutzes die Genehmigung versagen wird. Möglichkeiten einer Genehmigung trotz der fachlichen Stellungnahmen sind, wenn überhaupt, nur auf politischem Wege möglich, was nach unserer Einschätzung allerdings recht unwahrscheinlich ist.

Resümee: Eine Bebauung im Landratspark erscheint aus denkmalrechtlichen Gründen als nicht genehmigungsfähig.

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

Auftrag der Machbarkeitsstudie ist es:

Teil 1 – ... finanzielle Optionen zu konkretisieren hinsichtlich des möglichen künftigen Betriebs und seiner jährlichen Finanzstruktur

Teil 2 – ... inkl. einer Investitionsschätzung am Standort ehemaliges Landratsamt / Landratspark

Die jährliche Finanzstruktur basiert auf Annahmen zum vorstehend genannten Besucher:innen-Potenzial, dem Personalkonzept sowie Aufwendungen für Unterhalt etc., die sich an vergleichbaren Objekten orientieren. Grundlage ist der Betrieb des Prüfobjekts.

Die aufgeführten Investitionen beziehen sich zum einen auf das Prüfobjekt „Haus Segeberg, Remise plus Orangerie“. Darüberhinaus sind Kalkulationen erfolgt zu den Optionen eines möglichen Neubaus an einem zu bestimmenden Ort sowie dem Umbau von Haus Segeberg / Remise ohne eine Erweiterung.

Ergänzend ist die Kalkulation für die Entwicklung und den Betrieb einer digitalen Plattform mit stationären / mobilen Präsenzen dargestellt worden.

Für die Optionen sind jeweils spezifische Förderungen realistisch, die nach Vorentscheid in einem nachfolgenden Verfahren konkretisiert werden müssen.

Für die folgend aufgeführten Leistungsbestandteile der Machbarkeitsstudie

- Wirtschaftliche Machbarkeit
- Trägerorganisation und Finanzierungsmöglichkeiten
- Ressourcen und Verfügbarkeiten
- Chancen durch Nutzung synergetischer Effekte

finden Sie:

- **Optionen zur Umsetzung**
- **Investition Prüfobjekt**
- **Investition Optionen Neubau, Umbau sowie digitale Plattform mit stationären / mobilen Präsenzen**
- **Betrieb Erträge / Aufwendungen**
- **Finanzierung / Förderung**

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.1 Optionen zur Umsetzung

Im Prozess haben sich wesentliche konzeptionelle und bauliche Veränderungen ergeben:

- Bereich Begegnung / Innovation ersetzt den ursprünglich geplanten Anlaufpunkt (Kreis-)Tourismus-Information
- Angebotsgestaltung neu konzipiert in den Bereichen stationär / multifunktional, mobil, kooperativ, digital und damit geöffnet für eine innovative (kreisweite) Planung
- Denkmalschutzrechtliche Prüfung versagt vorerst bauliche Maßnahmen im Bereich Landratspark.

Dies führt zu einer neuen Betrachtung:

Optionen für das Kulturelle Zentrum „KuBiTo“

Option 1: Kultur- und Bildungsensemble Haus Segeberg, Remise und „Orangerie“

Option 2: Neubau

Option 3: „Museumszentrale“ (Haus Segeberg / Remise)

ergänzend:

Digitale Museumsplattform in Verbindung mit stationären / mobilen Präsenzen

Die Optionen unterscheiden sich durch ihre unterschiedliche Ausprägung

- von Angeboten sowie bauliche Maßnahmen und Eingriffe
- damit verbundene erforderliche Investitionen sowie
- Personalbedarfe und Aufwendungen / Erträge.

Bei allen Optionen regen wir den Aufbau eines **Museumsverbunds** für Betrieb, Beratung, Vernetzung sowie übergreifende (Ausstellungs-)Planungen für das Kreismuseum, die 22 Ortsmuseen (Satelliten) sowie weitere Ausstellungshäuser in Bad Segeberg an.

Dieser **Museumsverbund** würde die kulturelle Strahlkraft des Kreises erheblich erhöhen und dem Zusammenwirken der Häuser in Bad Segeberg / im Kreisgebiet einen notwendigen Schub verleihen.

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.2 Investition

Allgemeine Hinweise zu den Grundlagen der Kostenschätzungen

Bau- und Nebenkosten:

Die Baukosten wurden mithilfe einer vom Baukosteninformationszentrum der Deutschen Architektenkammern (BKI) herausgegebenen Baukostensimulationstabelle ermittelt.

Dabei werden auf der Basis der berechneten Bruttogrundflächen den einzelnen Kostengruppen nach DIN 276 Grundwerte zugeordnet, die dann objektbezogen aufgrund von eigenen Erkenntnissen modifiziert werden.

Bei der Modifikation werden sowohl die baulichen Gegebenheiten als auch die kostenrelevanten Einflussfaktoren Zeit und Ort berücksichtigt.

Das heißt im vorliegenden Fall, dass der aktuelle Ortsindex von Bad Segeberg (0,974) und ein fiktiv fortgeschriebener Baupreisindex von 1,60 angesetzt wurden. Zur Erläuterung: Der aktuelle Baupreisindex beträgt 1,472, die Steigerungsrate innerhalb des vergangenen Jahres 2021 betrug 22 %. Somit ist eine Fortschreibung auf 1,60 für einen noch nicht absehbaren Bautermin gerechtfertigt.

Weiterhin wurden zugrunde gelegt:

- Eine hochwertige, angemessene, nachhaltige Architektur, ermittelt durch einen Architektenwettbewerb
- Eine zeitgemäße technische Ausstattung unter Berücksichtigung aktueller Nachhaltigkeitskriterien

Die Kosten enthalten die gesamten Bau- und Planungskosten (Kostengruppen 100 - 700 der DIN 276) einschließlich der Freianlagen, der Ausstattung, der Planung und sonstiger Baunebenkosten, jedoch keine Kosten des Grundstückserwerbs, der Erstellung von Stellplätzen, von Kunstwerken, digitale Elemente / Präsentationen und der Finanzierung.

Ebenfalls nicht berücksichtigt sind Kosten notwendiger Ersatzflächen für das Landratsamt (Kreispräsident / Landrat, Büros) und den VJKA.

Legende (für Tabellen auf nachfolgenden Folien):

NUF: Nutzfläche (Grundflächen ohne Konstruktions-, Verkehrs- und Technikflächen)

BGF: Bruttogrundfläche (Summe der Grundflächen aller Ebenen einschließlich Konstruktion)

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.2 Investition

5.2.1 Investition: Bau- und Nebenkosten

Option 1: Kultur- und Bildungsensemble Haus Segeberg, Remise und „Orangerie“

		Neubau	Altbauten	Gesamtkosten
5.2.1 Option Kultur- und Bildungs- ensemble	Nutzfläche (NUF; m ²)	730 m ²	864 m ²	
	Bruttogrundfläche (BGF; m ²)	1.050 m ²	1.141 m ²	
	Rechenwert Euro / m ² NUF	7.520 Euro / m ²	3.380 Euro / m ²	
	Rechenwert Euro / m ² BGF	5.230 Euro / m ²	2.560 Euro / m ²	
	Baukosten (Euro)	5.490.000 Euro	2.920.000 Euro	8.410.000 Euro

Als Referenzwert für den Neubau wurde eine Mischung aus Werten für Kulturzentren und Museen angesetzt.

Die Kosten von 5.490.000 Euro setzen sich zusammen aus:

- Reine Baukosten 4.100.000 Euro
- Ausstattung: ca. 200.000 Euro
- Planung: ca. 850.000 Euro
- Projektvorbereitung und -steuerung, Wettbewerb sowie Bauherrenaufgaben ca. 340.000 Euro

Bei den Altbauten sind insbesondere Kosten angesetzt für:

- Neubau einer Außentreppe mit Aufzug
- Eingriffe in die Außen- und Innenwände sowie die Decken als Sanierung und insbesondere im Zuge der Anpassung der Haustechnik an die neuen Anforderungen

- Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Dächer
- Umfangreiche Umbaumaßnahmen in der Remise
- Erneuerung der haustechnischen Anlagen für die geänderten Nutzungs- und energetischen Anforderungen

Die Kosten von 2.920.000 Euro setzen sich zusammen aus:

- Reine Baukosten 1.950.000 Euro davon Haustechnik: 585.000 Euro
- Ausstattung: ca. 90.000 Euro
- Planung: ca. 780.000 Euro
- Projektvorbereitung und -steuerung sowie Bauherrenaufgaben ca. 100.000 Euro

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.2 Investition

5.2.2 Investition: Bau- und Nebenkosten

Option 2: Neubau

		Neubau	Altbauten	Gesamtkosten
5.2.2 Option Neubau	Nutzfläche (NUF; m ²)	1.400 m ²		
	Bruttogrundfläche (BGF; m ²)	2.035 m ²		
	Rechenwert Euro / m ² NUF	7.520 Euro / m ²		
	Rechenwert Euro / m ² BGF	5.170 Euro / m ²		
	Baukosten (Euro)	10.528.000 Euro		10.528.000 Euro

Hier sind die Baukosten für einen an einem beliebigen Ort im Kreis Segeberg zu errichtenden Neubau aufgeführt.

Angenommen ist ein frei zugänglicher Bauplatz ohne besondere Anforderungen an die Gründung und ohne sich aus einer besonderen Lage ergebende erhöhte logistische Schwierigkeiten.

Als Referenzwert wurde eine Mischung aus Werten für Kulturzentren und Museen angesetzt.

Die Kosten von 10.528.000 Euro setzen sich zusammen aus:

- Reine Baukosten 7.860.000 Euro
- Ausstattung: ca. 380.000 Euro
- Planung: ca. 1.638.000 Euro
- Projektvorbereitung und -steuerung, Wettbewerb sowie Bauherrenaufgaben ca. 650.000 Euro

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.2 Investition

5.2.3 Investition: Bau- und Nebenkosten

Option 3: „Museumszentrale“ (Haus Segeberg / Remise)

		Neubau	Altbauten	Gesamtkosten
5.2.3 Option „Museums- zentrale“	Nutzfläche (NUF; m ²)		864 m ²	
	Bruttogrundfläche (BGF; m ²)		1.141 m ²	
	Rechenwert Euro / m ² NUF		3.630 Euro / m ²	
	Rechenwert Euro / m ² BGF		2.750 Euro / m ²	
	Baukosten (Euro)		3.136.000 Euro	3.136.000 Euro

Die hier dargestellten Baukosten sind geringfügig höher als die für die Altbauten in Option 1 aufgeführt.

Grund dafür sind einerseits die wegfallenden Synergieeffekte, die sich bei einer gemeinsamen Herstellung mit dem Neubau ergäben, andererseits sind die erforderlichen Umbaumaßnahmen umfangreicher, da bei dieser Lösung alle zentralen technischen Anforderungen in den Altgebäuden untergebracht werden müssen.

Die Kosten von 3.136.000 Euro setzen sich zusammen aus:

- Reine Baukosten 2.095.000 Euro davon Haustechnik: 635.000 Euro
- Ausstattung: ca. 95.000 Euro
- Planung: ca. 835.000 Euro
- Projektvorbereitung und -steuerung sowie Bauherrenaufgaben ca. 110.000 Euro

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.2 Ergänzende Investition

5.2.4 Ergänzende Investition:

Digitale Museumsplattform in Verbindung mit stationären / mobilen Präsenzen: den SE-Lounges

Entwicklung und Design einer digitalen Museumsplattform:

- Online- / Browser- und Mobil-Designkonzept auf Basis Content-Management-System (CMS)
- Diverse Inhalte und Templates inkl. Verlinkung / Social-Media-Einbindung
- (Veranstaltungs-)Kalender mit Anmeldefunktion (optional Ticket- / Bezahlfunktion)
- Konzept für realisierbare Mini-Sites für Ortsmuseen (je Pflege durch Ortsmuseen)

Kostenschätzung: ca. 50.000 Euro

Entwicklung und Betrieb von SE-Lounges als mobile Präsenzen an ausgewählten Standorten im Kreis Segeberg.

Hierzu werden modulare Ausstellungselemente zu Kreis-Historie, -Chancen und -Zukunft in Verbindung mit interaktiven Angeboten und Begegnungsmöglichkeiten entwickelt; Ziel ist der temporäre Aufbau von **SE-Lounges** als „Visitenkarten“ des Kreises / der Kreiskultur an wechselnden Standorten wie z. B. Rathäusern, Bildungshäusern, Dritten Orten und bei ausgewählten Wirtschaftspartnern (in Hinblick auf HanseBelt).

Als gutes Beispiel seien genannt die Tourist-Points in Berlin, die an hochfrequentierten Standorten wie Brandenburger Tor, KaDeWe ein modernes Bild der Stadt vermitteln, Dienstleistungen anbieten und zum Verweilen einladen.

- Design, Ausstattung
- Betrieb und Unterhalt

Kostenschätzung: *nach Aufwand*

Betrieb einer digitalen Museumsplattform:

- Lizenzen
- IT-Support / Systempflege
- Marketing

Kostenschätzung: ca. 50.000 Euro p.a.

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.3 Betrieb – Ergebnis-Anhalt

5.3.1 Betrieb: Erträge – Aufwendungen

Hier aufgeführt für die zu prüfende Option
**Kultur- und Bildungensemple Haus Segeberg,
 Remise und „Orangerie“**

Produkte / Angebote:

**Museum, Kultur / Kulturelle Bildung (und Vermittlung),
 Archiv / Forschung, Serviceestelle / Vernetzung,
 Veranstaltungen (Saal / Bühnenfunktion),
 Begegnungs- / Dritter Ort (Café)**

Träger: N.N.

Partner u. a.: N.N.

Angaben orientiert an Haushaltsplan Stadt Bad Oldesloe / KuB
 proportional umgerechnet: Faktor ca. 0,5 – *siehe Folgefolie*;

bei den Erträgen sind angesetzt:

Eintritte mit 20.000 Besucher:innen à 4 Euro

plus 27.000 Schüler:innen à 1 Euro;

Café / Shop pauschal mit 20.000 Euro;

es sind keinerlei weitere Nutzungsgebühren,

Mieten / Pachten sowie Kostenerstattungen etc. berücksichtigt.

Fläche (in m ²)	1.500
Personalstellen gesamt	6
• davon 1/1 Pers' stelle	
• davon 1/2 Pers' stelle oder weniger	
Erträge (p.a.; Euro):	
<u>Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte</u>	0
• Nutzungsgebühren	0
<u>Privatrechtliche Leistungsentgelte</u>	
• Eintritte sowie Erträge Café / Shop	127.000
• Mieten / Pachten (Saal / Bühne)	0
<u>Erträge aus Kostenerstattungen / -umlagen</u>	0
• "Ankermieter"	0
Erträge gesamt	127.000
Aufwendungen (p.a.; Euro):	
<u>Personalaufwendungen</u>	
• 6 x à 30.000	180.000
• Versorgung / Sozialversicherung	36.000
<u>Aufwendungen für Sach- / Dienstleistungen</u>	
<u>Immobilie / Facility Management</u>	
• Unterhalt	70.000
• Reinigung	40.000
• Heizkosten	30.000
• Strom / Wasser	20.000
<u>Weitere</u>	
• Steuern / Abgaben	3.000
• Versicherungen	10.000
• Verwaltung	2.000
• IT / Digitalisierung (IT-Verbund)	15.000
<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	
• Medien / Kommunikation	20.000
<u>Digitale Museen pauschal, excl. SE-Lounge</u>	50.000
Aufwendungen gesamt	476.000
Ergebnis gesamt	-349.000

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.3 Betrieb – Vergleichsobjekt KuB

5.3.2 Betrieb: Erträge – Aufwendungen

Hier aufgeführt zum Vergleich:

**KuB Kultur- und Bildungszentrum Bad Oldesloe /
Kreis Stormarn**

Produkte / Angebote:

**Kultur / Kulturelle Bildung (und Vermittlung),
komm. Kultur-Verwaltung, Veranstaltungen (Saal / Theater),
Begegnungs- / Dritter Ort (Café), Tourismus (Stadt-Info)**

Träger: Stadt Bad Oldesloe

Partner u. a.: VHS, Musikschule u. a.

Angaben aus Haushaltsplan Stadt Bad Oldesloe / KuB
(2021)

Fläche (in m ²)	3.000
Personalstellen gesamt	12
• davon 1/1 Pers' stelle	

Erträge (p.a.; Euro):

<u>Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte</u>	30.000
• Nutzungsgebühren	
<u>Privatrechtliche Leistungsentgelte</u>	
• Mieten / Pachten (Saal)	100.000
<u>Erträge aus Kostenerstattungen / -umlagen</u>	
• Musikschule	80.000
Erträge gesamt	210.000

Aufwendungen (p.a.; Euro):

<u>Personalaufwendungen</u>	
• 12 x à 25.000	300.000
• Versorgung / Sozialversicherung	60.000
<u>Aufwendungen für Sach- / Dienstleistungen</u>	
<i>Immobilie / Facility Management</i>	
• Unterhalt	150.000
• Reinigung	80.000
• Heizkosten	50.000
• Strom / Wasser	40.000
<i>Weitere</i>	
• Steuern / Abgaben	5.000
• Versicherungen	20.000
• Verwaltung	4.000
• IT / Digitalisierung (IT-Verbund)	50.000
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	
• Medien / Kommunikation	50.000
Aufwendungen gesamt	809.000
Ergebnis gesamt	-599.000

5. Investition – Betrieb – Finanzierung

5.4 Finanzierung / Förderung

Finanzierung / Förderung:

Investition:

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sind neben dem zu prüfenden Standort „Haus Segeberg und Remise und Orangerie“ weitere Optionen entwickelt worden.

Diese beinhalten

- den Neubau an einem zu bestimmenden Ort im Kreis Segeberg
- den Umbau des Haus Segeberg / Remise zu einer „Museumszentrale“ jeweils ergänzt um
- Angebote einer digitalen Museumsplattform sowie stationärer und mobiler Präsenz(en).

Die Höhe der jeweils benötigten Investitionsmittel ist unterschiedlich. Neben den inhaltlich verschiedenen Ausrichtungen und Schwerpunkten sollte diese Differenzierung eine gute Diskussions- und Entscheidungsgrundlage bilden.

Jede der Optionen bietet die Chance auf Einwerbung **spezifischer Fördermittel** im Kontext von EU-, Bundes-, Landes-, Stiftungs-Förderungen.

Betrieb:

Allen Optionen gemeinsam ist der Ansatz einer jährlichen **Basisförderung** durch den Kreis Segeberg bzw. die Stadt Bad Segeberg. Die Beteiligung beider Gebietskörperschaften ist zu diskutieren in Hinblick auf die Übernahme der notwendigen Betriebskosten (Personal, Unterhalt).

Dabei weisen wir darauf hin, dass die beschriebenen Aufgaben und Angebote Grundlagen der **Daseinsvorsorge** bilden und in Bereiche von Qualifizierung, Tourismus- und Wirtschaftsförderung hineinreichen.

Bei der Bildung eines **Museumsverbunds** und der Übernahme von Aufgaben durch dessen Mitarbeiter:innen ist ein angemessenes Modell der **anteiligen Kostenbeteiligung** durch mögliche Partner zu diskutieren (z. B. pauschale oder besucher:innenbezogene Marketingabgabe).

6. Ergebnisse und Bewertung

Auftrag der Machbarkeitsstudie ist es:

Teil 1 – Potenziale und Chancen einer Zusammenführung und Erlebbarkeit von Angeboten aus Kultur, Bildung und Tourismus am Standort Bad Segeberg zu prüfen und zu nutzen;
- dabei die umfangreichen inhaltlichen Vorarbeiten zu sichten, zu analysieren und auf produkt- / angebotsspezifische, organisatorische, gesellschaftliche, finanzielle Optionen zu konkretisieren;
- in einem partizipativen Prozess wesentliche Akteure aus Politik, Verwaltung, Kultur, Bildung einzubinden, konkrete Bedarfe zu ermitteln und eine gemeinsame Umsetzungsperspektive vorzubereiten:
Ziel sind Grundlagen und Empfehlungen hinsichtlich des möglichen künftigen Betriebs und seiner jährlichen Finanzstruktur.

Teil 2 – Es sind die bauliche und technische Ausgestaltung inkl. Aufbereiten und Darstellen einer funktionalen Umsetzung / Investitionsschätzung am Standort ehemaliges Landratsamt / Landratspark in Bad Segeberg zu erarbeiten.

Für die folgend aufgeführten Leistungsbestandteile der Machbarkeitsstudie

- Wirtschaftliche Machbarkeit
- Raumkonzept
- Technische Machbarkeit
- Trägerorganisation und Finanzierungsmöglichkeiten
- Ressourcen und Verfügbarkeiten
- Chancen durch Nutzung synergetischer Effekte
- Risikoanalyse
- Machbarkeitsbewertung

finden Sie:

- **Zusammenfassung**
- **Bewertung von Optionen zur Umsetzung**
- **Bewertung gemäß Strategie AktivRegion**
- **Empfehlungen**

6. Ergebnisse und Bewertung

6.1 Zusammenfassung

Zusammenfassende Betrachtung:

Auf den folgenden Folien werden **drei Optionen** für das „KuBiTo“ vergleichend dargestellt in Hinblick auf ihre jeweiligen:

- Modelle
 - Angebote
 - Synergiepotenziale
 - Chancen und Hürden
- sowie die ermittelten Kennzahlen für
- Investitionen (Gesamtkosten)
 - Betrieb (Aufwände sowie Einnahmen / Erträge)

Im Ergebnis ist eine erste Bewertung dargestellt als Grundlage für eine nachfolgende Empfehlung.

Bei allen Optionen regen wir den Aufbau eines **Museumsverbunds** für Betrieb, Beratung, Vernetzung sowie übergreifende (Ausstellungs-)Planungen für das Kreismuseum, die 22 Ortsmuseen (Satelliten) sowie ggf. weitere Ausstellungshäuser in Bad Segeberg an.

Dieser **Museumsverbund** würde die kulturelle Strahlkraft des Kreises erheblich erhöhen und dem Zusammenwirken der Häuser in Bad Segeberg / im Kreisgebiet einen notwendigen Schub verleihen.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.2 Bewertung Optionen

6.2.1 Option 1: Kultur- und Bildungsensemble

Modell:

Sanierung, Umbau von Haus Segeberg und Remise sowie Neubau von Orangerie im Landratspark

Angebote:

- Umsetzung sämtlicher in den Workshops erarbeiteten Leistungen für Kultur, kulturelle Bildung, Innovation

Synergien:

- Aufbau eines Museumsverbunds für Betrieb, Beratung, Vernetzung, übergreifende Planungen für das Kreismuseum, 22 Ortsmuseen sowie ggf. weitere Ausstellungshäuser in Bad Segeberg mit Verbindung zu Angeboten der kulturellen Bildung

Chancen:

- Aufbau und Betrieb eines attraktiven Kulturensembles im Zentrum der Stadt Bad Segeberg

Hürden:

- Denkmalschutzrechtliche Herausforderung bei Eingriff in den Landratspark; hohe Investition

	Finanzen / Invest (Euro)		Finanzen / Betrieb (Euro)	
6.2.1 Option Kultur- und Bildungs- ensemble	Gesamtkosten	8.410.000	Aufwand	476.000 p.a.
	• Sanierung / Umbau	2.920.000	• bei ca. 6 Personalstellen	216.000 p.a.
	• Neubau	5.490.000	• Sach- / Dienstleistungen <i>(orientiert an Haushaltsplan Stadt Bad Oldesloe / Kultur- und Bildungszentrum, KuB; Personal: siehe 3.5)</i>	260.000 p.a.
			Einnahmen / Erträge	ca. 127.000 p.a.
			<i>bei ca. 20.000 Besuchen p.a. à 4,- Euro; 27.000 Schüler:innen p.a. à 1,- Euro zzgl. Shop / Café pauschal 20.000,- Euro</i>	

Bewertung: Kreis Segeberg erhält ein bedeutendes, attraktives Kulturensemble für Kreishistorie, zur Vernetzung und Sicherung der Ortsmuseen (Satelliten), Anlauf- und Treffpunkte für Kultur, kulturelle Bildung, Innovation.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.2 Bewertung Optionen

6.2.2 Option 2: Neubau

Modell:

Neubau eines Kultur- und Bildungshauses in Bad Segeberg oder anderweitig im Kreis Segeberg

Angebote:

- Umsetzung sämtlicher in den Workshops erarbeiteten Leistungen für Kultur, kulturelle Bildung, Innovation

Synergien:

- Aufbau eines Museumsverbunds für Betrieb, Beratung, Vernetzung, übergreifende Planungen für das Kreismuseum, 22 Ortsmuseen sowie ggf. weitere Ausstellungshäuser in Bad Segeberg mit Verbindung zu Angeboten der kulturellen Bildung

Chancen:

- Aufbau und Betrieb eines attraktiven Kultur-, Bildungs- und Innovationszentrums im Kreis Segeberg

Hürden:

- Hohe Investition

	Finanzen / Invest (Euro)		Finanzen / Betrieb (Euro)	
6.2.2 Option Neubau	Gesamtkosten	10.528.000	Aufwand	476.000 p.a.
	• Neubau	10.528.000	<ul style="list-style-type: none"> bei ca. 6 Personalstellen Sach- / Dienstleistungen <p>(orientiert an Haushaltsplan Stadt Bad Oldesloe / Kultur- und Bildungszentrum, KuB; Personal: siehe 3.5)</p>	216.000 p.a. 260.000 p.a.
			Einnahmen / Erträge	ca. 127.000 p.a.
			<p>bei ca. 20.000 Besuchen p.a. à 4,- Euro; 27.000 Schüler:innen p.a. à 1,- Euro zzgl. Shop / Café pauschal 20.000,- Euro</p>	

Bewertung: Kreis Segeberg erhält einen überregional bedeutenden Kulturstandort für Kreishistorie, zur Vernetzung und Sicherung der Ortsmuseen (Satelliten), Anlauf- und Treffpunkte für Kultur, kulturelle Bildung, Innovation.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.2 Bewertung Optionen

6.2.3 Option 3: „Museumszentrale“ (Haus Segeberg / Remise)

Modell:

Sanierung, Umbau von Haus Segeberg und Remise

Angebote:

- Umsetzung von in den Workshops erarbeiteten Leistungen mit Schwerpunkt Kultur

Synergien:

- Aufbau eines Museumsverbunds für Betrieb, Beratung, Vernetzung, übergreifende Planungen für das Kreismuseum, 22 Ortsmuseen sowie ggf. weitere Ausstellungshäuser in Bad Segeberg mit Verbindung zu Angeboten der kulturellen Bildung

Chancen:

- Aufbau und Betrieb eines attraktiven Kreismuseums mit Verbindung zu Ortsmuseen im Kreis Segeberg

Hürden:

- Denkmalschutzrechtliche Prüfung für Umbau notwendig

	Finanzen / Invest (Euro)		Finanzen / Betrieb (Euro)	
6.2.3 Option „Museums- zentrale“	Gesamtkosten	3.136.000	Aufwand	380.000 p.a.
	• Sanierung / Umbau	3.136.000	<ul style="list-style-type: none"> bei ca. 5 Personalstellen Sach- / Dienstleistungen <p>(orientiert an Haushaltsplan Stadt Bad Oldesloe / Kultur- und Bildungszentrum, KuB; Personal: siehe 3.5)</p>	180.000 p.a. 200.000 p.a.
			Einnahmen / Erträge	ca. 57.000 p.a.
			<p>bei ca. 10.000 Besuchen p.a. à 3,- Euro; 27.000 Schüler:innen p.a. à 1,- Euro zzgl. Shop / Café ergebnisneutral</p>	

Bewertung: Kreis Segeberg erhält eine attraktive „Museumszentrale“ für Kreishistorie, zur Vernetzung und Sicherung der Ortsmuseen (Satelliten), Anlaufpunkte für Kultur, kulturelle Bildung.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.3 Projektwirkungen (gemäß AktivRegion)

Projektwirkungen (gemäß AktivRegion Holsteins Herz, Strategie 2014-2020):

Das „KuBiTo“ erfüllt in den drei dargestellten Optionen die von der AktivRegion genannten Kriterien:

Schwerpunkt nachhaltige Daseinsvorsorge

1. Förderung sozialer und kultureller Treffpunkte sowie die zielgruppenspezifische Entwicklung von Kulturangeboten
2. Konzepte zur nachhaltigen Stärkung, Erhaltung und Belebung von Kommunen

Schwerpunkt Wachstum und Innovation

1. Vernetzung und Aktivitäten im Tourismusmarketing, z.B. Kulturtourismus

Schwerpunkt Bildung

1. Außerschulische Lernorte werden miteinander und / oder mit den Schulen vernetzt.
4. Förderung von Verbesserungsmaßnahmen zur Bewahrung und Weiterentwicklung des materiellen und immateriellen Kulturerbes
5. Erlebbarmachen der historischen und kulturellen Besonderheiten der Region

Querschnittsthemen:

Ehrenamtliches Engagement

Stärkung und Einbringung von Ehrenamtlichem Engagements

Synergien

Nutzung und den Ausbau von Synergien

Inklusion

Verbesserung der Teilhabe aller Menschen

6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Vorgehen:

Der innovative Ansatz des „KuBiTo“ ist entwickelt worden im Rahmen einer frühzeitigen Einbindung von Politik, Verwaltung, Kultur, Bildung, Vereinen, Wirtschaft und Ehrenamt.

Das grundsätzliche Vorhaben der Machbarkeitsstudie – die attraktive Darstellung, Vermittlung und Erlebbarkeit der Kreishistorie – ist auf große Zustimmung gestoßen.

Die Vernetzung mit den 22 im Kreis vorhandenen Ortsmuseen und ihre gezielte Qualifizierung und Sicherung ist als identitätsbewahrendes und notwendiges Anliegen bewertet worden.

Kulturelle Bildung ist Grundlage einer pluralen demokratischen Gesellschaft; Kreativität, Begegnungen und Austausch sind wichtige Impulse für persönliche und wirtschaftliche Entwicklungen.

Dritte Orte und Coworking werden hierbei künftig eine noch größere Rolle spielen – insbesondere wenn junge Menschen und künftige Fachkräfte für den Standort Kreis / Stadt Bad Segeberg gewonnen oder hier gebunden werden sollen.

Insgesamt hat der partizipative Ansatz die beteiligten Akteur:innen in einen Dialog gebracht und kann mögliche neue Entwicklungen weiter begleiten und intensivieren.

Resümee (1 / 2):

Die im Rahmen der Studie konzipierten Optionen zur Umsetzung eines Kulturellen Zentrums „KuBiTo“ zeigen alternative Wege auf. Diese bewerten wir wie folgt:

1. Bei der ursprünglich favorisierten Lösung „**Kulturensemble Haus Segeberg, Remise, Orangerie**“ stellen die denkmalschutzrechtlichen Einwände ein hohes Risiko dar, welches nicht überwindbar scheint. Hinzu kommen erhebliche Kosten für Sanierung und Neubau, sodass wir von dieser Option abraten.
2. Bei der Option eines **Neubaus** an einem frei zu wählenden Ort im Kreis Segeberg sind zwar sämtliche genannten Anforderungen der Workshopteilnehmenden umsetzbar. Zwischenzeitlich zeichnen sich zumindest am Standort Bad Segeberg Entwicklungen ab, die in Hinblick auf Größe und Ausstattung ein reduziertes Raumprogramm sinnvoll erscheinen lassen (Saal im BBZ; Kulturzentrum im Alten Bahnhof). Zudem ist diese Option ebenfalls mit hohen Investitionen verbunden, sodass wir von der Weiterverfolgung dieser Option abraten.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Resümee (2 / 2):

3. Die Option einer „**Museumszentrale**“ im **Haus Segeberg / Remise** stellt erhebliches Potenzial für eine zukunftsorientierte, vielleicht überregional einzigartige Lösung dar. Vor allem, wenn die stationären Angebote der „Museumszentrale“ verbunden werden mit einer **digitalen Museumsplattform** sowie mobilen Präsenzen in Form der bereits dargestellten **SE-Lounges** (siehe 5.2).

Organisatorisch sollte diese Option genutzt werden zu einer auf Nachhaltigkeit angelegten Gründung eines **Museumsverbund e. V.** zur Beratung, der Stabilisierung und dem gemeinsamen Marketing der 22 kleineren Ortsmuseen im Kreis sowie von möglichen Partnerhäusern am Standort Bad Segeberg.

Denkmalrechtliche Bedenken zum Umbau des Haus Segeberg sind zu prüfen und scheinen lösbar. Doppelstrukturen zum VJKA sind ausgeschlossen.

Zudem ist diese Option, was Investitionen und Betrieb angeht, die kostengünstigste Lösung.

Deshalb empfehlen wir für die Umsetzung des Vorhabens das **Plattform-Konzept** bestehend aus **Museumsverbund e. V.**

- organisatorisches Dach / Beratung / Verbundprojekte / Einwerbung Fördermittel / Marketing

„**Museumszentrale**“ im **Haus Segeberg / Remise**

- Kreismuseum mit repräsentativer Darstellung analog und digital / Vermittlung / Veranstaltungen / Depot zugleich Sitz des Museumsverbunds

Digitale Museumsplattform (Arbeitstitel: SE-Museen.de)

- Museumsverbund, Kreishistorie / Visitenkarten der 22 Ortsmuseen mit Möglichkeit der eigenständigen Pflege und Erweiterung

Mobile SE-Lounges

Ausstellungselemente zu Museumsverbund, Kreishistorie, innovative Aspekte, HanseBelt / interaktive Elemente, Hinweis auf SE-Museen.de / Verweilangebote

6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Umsetzung (1 / 5):

„Museumszentrale“ im Haus Segeberg / Remise

Mit welcher Leitidee begeistern wir Besucher:innen und Nutzer:innen?

Das Kulturelle Zentrum für den Kreis Segeberg wird ein kraftvoller Ort für Erlebnisse, Reflektionen, Begegnungen, Austausch und Impulse.

Besucherinnen und Besucher aller Generationen stehen im Mittelpunkt.

Die Historie wird als „loderndes Feuer“ und nicht als Asche von vorgestern präsentiert – und weiter erforscht. Bedeutende Persönlichkeiten vermitteln durch „ihre Geschichten“ die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der Region.

Kunst und Kultur sorgen immer wieder neu für sinnliche, ästhetische Erlebnisse und gedankliche Anstöße.

Zukunft wird als erstrebenswert, gestaltbar und bereichernd inszeniert.

Der Wirtschaftsraum öffnet sich neuen Chancen und digitalen Realitäten.

Engagement und Ehrenamt werden im Haus Segeberg und in den Ortsmuseen angeregt und praktiziert.

Vernetzung und die Präsentation an verschiedenen frequentierten Orten des Kreises steigern die Kontaktzahlen.

Ziel ist es, durch lebendige „Erzählungen auf Augenhöhe“, durch eindringliche Beispiele und berührende Inszenierungen das Interesse von Besucher:innen zu wecken und die Selbstwirksamkeit jedes Einzelnen zu stärken.

So entwickelt der Kreis Segeberg aus einer Museumsidee eine übergreifende Plattform mit individuellen, gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Umsetzung (2 / 5):

„Museumszentrale“ im Haus Segeberg / Remise

Wie erleben Besucher:innen und Nutzer:innen die Angebote?

Besucher:innen:

Remise: Empfang / kleines Café / Shop, ggf. Außenplätze, Veranstaltungen, Wechselausstellung / Werkstatt, Depot

Haus Segeberg / Erdgeschoss:

Empfang / Begrüßung mit ersten interaktiven Elementen / Touchscreen

- Inhalt: Einführung zum Haus und zur digitalen Museumsplattform / Verweis auf die Häuser des Museumsverbunds

Rundgang:

Saal 1: 1200 Jahre Geschichte

„Es war einmal“: Burg, Schlacht von Bornhöved, Amt Segeberg, Marienkirche, Kreisentwicklung

Saal 2: Bedeutende Persönlichkeiten

„Von Menschen gemacht“: Heinrich Rantzau, Christian Rohlfs, Charles Ross, Theodor Storm, Karl May, Uwe Seeler, Detlev Buck und „Du“

Saal 3 und 4: Kunst und Kultur, wechselnde Ausstellungen; Empfänge

Saal 5: Zukunft und Innovation / Begegnung

„Aufbruch in die Zukunft“: Industrie- und Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus, HanseBelt-Perspektive, Virtual / Augmented Reality, KI-Entwicklungen

ggf. Inhalte jeweils über Touchscreens sowie über Multimedia-Wand – Saal somit multifunktional nutzbar für kulturelle Bildung / Seminare / Lesungen

Fach-Besucher:innen / Nutzer:innen:

zusätzlich zu den oben beschriebenen Angeboten:

Haus Segeberg / Dachgeschoss:

Sitz des Museumsverbunds / der „Museumszentrale“; Büros der Mitarbeiter:innen für Tagesgeschäft / Fachaustausch;

ggf. Räume für Forschung / Coworking

- kleinere Veranstaltungen im Erdgeschoss; größere Veranstaltungen / Seminare in der Remise



6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Umsetzung (3 / 5):

„Museumszentrale“ im Haus Segeberg / Remise

Wie wird das Konzept umgesetzt?

Trotz der hohen Hürden, die sich aus dem Denkmalschutz ergeben, eignet sich das Gebäudeensemble sehr gut für die geplante Nutzung, da auch ohne wesentliche Eingriffe der gewünschte Betrieb möglich ist.

Vorstellbar ist zum Beispiel folgendes Szenario:

Die Vorfläche zwischen Remise und Haus Segeberg wird von Autos befreit und bildet als eine Art Sommerfoyer den zentralen Kern der Anlage. Hier, in diesem besonderen Ambiente, können bei schönem Wetter Eröffnungen und Feiern stattfinden, in der übrigen Zeit ist die Fläche der Hauptverteiler für die Besucher:innen, auf der dezente Möblierung zum Verweilen einlädt.

In der ebenerdig erschlossenen Remise befindet sich das Foyer mit Informationszentrum, kleinem Verkauf und Selbstbedienungscafé. Das Angebot wird in der Galerieebene, die über die Freitreppe erschlossen wird, vielfältig und variabel ergänzt. Hier können zum Beispiel kleine Wechselausstellungen stattfinden, seien sie analog oder digital präsentiert. Sofern eine behindertengerechte Erschließung erforderlich ist, kann diese über einen Treppenlift erfolgen. Dem Foyer ebenerdig angeschlossen ist ein Verfügungsraum, in dem Workshops denkbar sind sowie die temporäre Präsentation von Arbeiten von Künstler:innen und Kunsthändler:innen.

Die Flächen im Dachgeschoss werden ergänzt durch ein kleines Archiv, welches auch als Büro genutzt werden kann.



6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Umsetzung (3 / 5):

„Museumszentrale“ im Haus Segeberg / Remise

Wie wird das Konzept umgesetzt? (Fortsetzung)

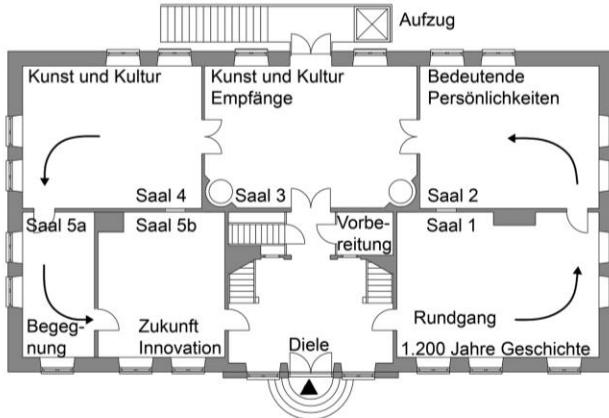
Die Hauptausstellungsflächen befinden sich im Haus Segeberg, welches auch ohne weitere Inszenierungen allein aufgrund seiner historischen und kulturellen Bedeutung für den Kreis sehenswert ist. Die vorhandenen großen Säle im Erdgeschoss sind alle miteinander verbunden, so dass sich ohne Eingriffe ein spannender Rundgang ergibt. So eignet sich der Grundriss hervorragend für eine Folge unterschiedlicher thematischer Ausstellungen wie im Konzept angelegt. Im Dachgeschoss befindet sich zusätzlich ein großer Seminar- und Veranstaltungsraum für bis zu 50 Besucher:innen bei Bestuhlung. Dieser ist allerdings im Gegensatz zum Erdgeschoss, welches auf der Gartenseite über einen neuen, offenen Außenlift behindertengerecht erschlossen werden kann (denkmalrechtliche Genehmigung vorausgesetzt) für mobilitätseingeschränkte Personen nicht oder nur mit fremder Hilfe erreichbar. Das Gleiche gilt für die Büroräume im Dachgeschoss – zwei Doppelbüros für Mitarbeiter:innen, ein Einzelbüro für die Leitung und ein zusätzliches als Coworking-Space für Externe. Notwendige Nebenräume wie WCs, Technik, Lager, Hausmeister und Archivflächen finden sich im Kellergeschoss.

Nachgedacht werden sollte in diesem Zusammenhang über eine Aufwertung des Landratsparks und seine Funktionen. Dabei geht es neben der Pflege, die auf der Basis eines mit der Denkmalschutzbehörde zusammen entwickelten Pflegeplans erfolgen sollte, auch darum, ob diese öffentlichen Flächen in das „KuBiTo“-Konzept integriert werden können. Dies kann konservativ mittels Bild- / Modell- und Textstationen sowie digital über Bildschirme, Stelen, Projektionen erfolgen. In diesem Zusammenhang könnte über eine Einzäunung und nächtliche Schließung des Parks nachgedacht werden.



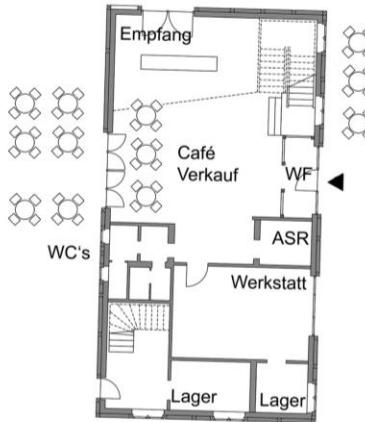
6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung



Haus Segeberg
Grundriss EG
Ausstellungsebene
Bespielung beispielhaft

Diele:	27m ²
Vorbereitung:	4m ²
Saal 1:	51m ²
Saal 2:	46 m ²
Saal 3:	52 m ²
Saal 4:	46m ²
Saal 5a:	19m ²
Saal 5b:	35m ²



Remise
Grundriss EG
Foyer / Empfang

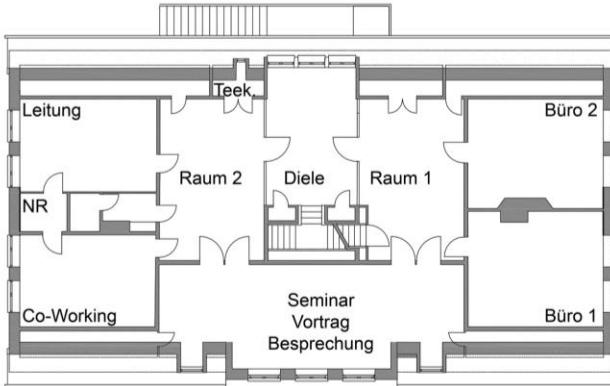
Windfang:	4m ²
Foyer:	67m ²
WC's:	8m ²
Entrée:	9m ²
Lager:	11m ²
Werkstatt:	22m ²
Abstell:	4m ²

Nutzungsszenario „Museumszentrale“: Haus Segeberg und Remise – Grundrisse Erdgeschosse



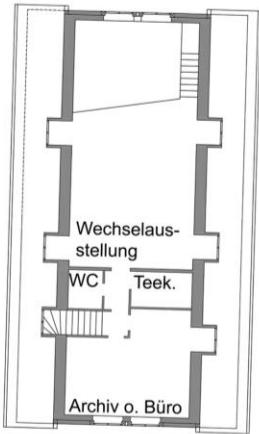
6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung



Haus Segeberg
Grundriss DG
Verwaltung / Seminar

Büro 1:	27m ²
Büro 2:	27m ²
Raum 1:	29 m ²
Obere Diele:	21m ²
Raum 2:	29m ²
Leitung:	22m ²
Nebenräume:	8m ²
Co-Working:	22m ²
Seminar:	51m ²



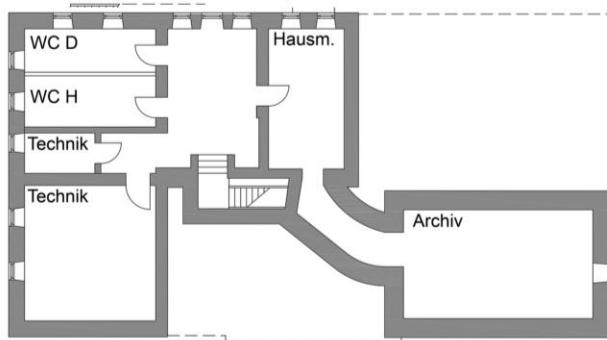
Remise
Grundriss DG

Windfang:	4m ²
Foyer:	67m ²
WC's / Vorraum:	8m ²
Entrée:	9m ²
Lager:	11m ²
Werkstatt:	22m ²
Abstell:	4m ²

Remise
Grundriss

Haus Segeberg
Kellergrundriss

WC's:	22m ²
Technik:	35m ²
Zentralraum:	21m ²
Hausmeister:	19m ²
Archiv:	36m ²



Nutzungsszenario „Museumszentrale“: Haus Segeberg und Remise – Grundrisse Dach- und Kellergeschosse



6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Umsetzung (4 / 5):

„Museumszentrale“ im Haus Segeberg / Remise

Wie wird das Konzept planerisch und baulich umgesetzt?

Nach einer Entscheidung für die Umnutzung von Haus Segeberg und Remise zu einer Museumszentrale mit Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit und der Festlegung des Trägers der neuen Einrichtung sind in Vorbereitung der Baumaßnahmen folgende Schritte erforderlich:

- Beauftragung einer / eines fachkundigen Projektsteuernden für die Begleitung dieses sehr ambitionierten und anspruchsvollen Bauvorhabens; dieses wird in der Regel ein externes Planungsbüro sein, die Leistung kann aber auch durch das Kreisbauamt erbracht werden
- Gründung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der konkreten baulichen Vorgaben für die geplante Nutzung einschließlich Raumprogramm und Technik
- Beauftragung eines Architekturbüros für die Planung und Betreuung der Baumaßnahmen: Da es sich hier um kein Neubauvorhaben handelt, ist ein Architekturwettbewerb fachlich nicht unbedingt erforderlich; es sollte aber in jedem Fall ein Vergabeverfahren gewählt werden, bei dem die Büros ihre Leistungsfähigkeit in Hinblick auf den Umbau denkmalgeschützter Gebäude nachweisen und an besten schon innerhalb des Verfahrens erste Ideen zur Umsetzung und zum Umgang mit den Gebäuden entwickeln
- Beauftragung weiterer Fachplaner:innen wie etwa für: Tragwerksplanung, Haustechnikingenieurwesen, Brandschutzplanung, Ausstellungsplanung, Grundbau, Freianlagenplanung, Lichtplanung sowie weitere noch zu benennende
- Parallel ist durch den Kreis die Umsetzung von Landratsamt und der VJKA-Einrichtung zu organisieren.

Arbeitsgruppe, Architekt:in und Fachplaner:in erarbeiten unter der Führung der Projektsteuerung die genehmigungs- und anschließend die baureife Planung.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Umsetzung (5 / 5):

„Museumszentrale“ im Haus Segeberg / Remise

Wie stellt sich die wirtschaftliche Machbarkeit dar?

Modell:

Sanierung, Umbau von Haus Segeberg und Remise

Kennzahlen für Investition und Betrieb

	Finanzen / Invest (Euro)	Finanzen / Betrieb (Euro)
„Museums-zentrale“	<p>Gesamtkosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung / Umbau 	<p>Aufwand</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei ca. 5 Personalstellen • Sach- / Dienstleistungen <p>(orientiert an Haushaltsplan Stadt Bad Oldesloe / Kultur- und Bildungszentrum, KuB; Personal: siehe 3.5)</p>
		<p>Einnahmen / Erträge</p> <p>bei ca. 10.000 Besuchen p.a. à 3,- Euro; 27.000 Schüler:innen p.a. à 1,- Euro zzgl. Shop / Café ergebnisneutral</p> <p>ca. 57.000 p.a.</p>

Sämtliche Angaben basieren auf dem heutigen Kenntnisstand; notwendige Genehmigungen werden vorausgesetzt.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Abschließende Empfehlung und Ausblick:

Grundsätzlich wird die Umsetzung des im Rahmen des umfassenden Beteiligungsprozesses weiterentwickelten attraktiven „Kulturellen Zentrums für Kultur, Bildung und Tourismus“ in der dargestellten architektonischen, konzeptionellen und organisatorischen Form als Plattform-Konzept empfohlen.

Die präferierte Option „Museumszentrale im Haus Segeberg / Remise“ verbunden mit der Gründung eines Museumsverbund e. V. sowie einer digitalen Museumsplattform und mobilen SE-Lounges soll positive Effekte für den gesamten Kreis Segeberg und die Stadt Bad Segeberg erzielen.

Der Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. hat die wesentlichen Grundlagen geschaffen und die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie engagiert begleitet.

Jetzt ist die Politik gefragt, das Konzept eines attraktiven „Kulturellen Zentrums für Kultur, Bildung und Tourismus“ – in entsprechend weiterentwickelter Form – mit Leben zu füllen: zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, der Nutzer:innen, der Besucher:innen, der Mitarbeitenden und letztlich von Kreis und Stadt Bad Segeberg sowie der HanseBelt Region.

Die Studie selbst und der Entwicklungsprozess zeigen die Notwendigkeit einer begleitenden Moderation und eines Projektmanagements auf. Diese aktive Führung ist personell zu verankern und sollte während der Planungs-, der Bau- sowie der späteren Anlaufphase des Betriebs beibehalten werden.

Nach einer positiven Entscheidung der politischen Gremien sollte anschließend die vertiefende Konkretisierung der inhaltlichen und organisatorischen Grundlagen und der planerischen Leistungen erfolgen. Ziel sollte es sein, im Jahr 2023 antragsfähige Konzepte für Fördermitteleinwerbungen auf EU- / Bundes- / Landesebene sowie bei Stiftungen zu erstellen.

6. Ergebnisse und Bewertung

6.4 Empfehlungen zur Umsetzung

Projektplan – unter der Voraussetzung einer positiven Entscheidung der politischen Gremien:

Grundlagen vorbereiten

- Organisatorische und inhaltliche Vorbereitung
 - Projektleitung bestimmen
 - Museumszentrale – Trägerschaft, Museums- / Ausstellungskonzept konkretisieren
 - Museumsverbund konkretisieren
- Vertiefung der Nutzungsvorgaben und Beauftragung von Planer:innen
- Förderanträge vorbereiten
 - bauliche Maßnahmen
 - organisatorische / betriebliche Maßnahmen (Museumsverbund)
 - inhaltliche / öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (Museum / Ausstellung / digitale Museumsplattform / SE-Lounge)

Umsetzung begleiten

- organisatorische / betriebliche Maßnahmen (Teamaufbau Museumszentrale – Museumsverbund)
- bauliche Maßnahmen
- inhaltliche / öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (Ausstellung / digitale Museumsplattform / SE-Lounge / Museumsverbund Jahresprogramm)

Eine zeitliche Zuordnung der einzelnen Projektschritte ist aktuell seriös nicht möglich, da bei der vorliegenden Komplexität des Vorhabens zahlreiche Abhängigkeiten bestehen.

Projektbeteiligte

Teilnehmer:innen der Workshops am 29.03.2022 und / oder 04.05.2022 (1 / 2):

Prof. Asmus J. Hintz	Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. (FKS), 1. Vorsitzender
Konsul Bernd Jorkisch	Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. (FKS), Mitglied Kuratorium
Barbara Kamenz	Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. (FKS), Kuratorin
Franz Thönnes	Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. (FKS), Mitglied Kuratorium
Magnus Wittern	Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. (FKS), 2. Vorsitzender
Michael Ehlers	Stadtvertretung Stadt Bad Segeberg, Vertreter CDU
Annelie Eick	Stadtvertretung Stadt Bad Segeberg, Vertreterin Bündnis 90/Die Grünen
Geneviève Honeck	Stadtvertretung Stadt Bad Segeberg, Vertreterin Freie Wählergemeinschaft BBS
Jens Lichte	Stadtvertretung Stadt Bad Segeberg, Vertreter SPD
Jürgen Niemann	Stadtvertretung Stadt Bad Segeberg, Vertreter Freie Wählergemeinschaft BBS
Dirk Gosch	Stadt Bad Segeberg, Hauptamt Kultur und Tourismus / Vertreter Stadtverwaltung
Arne Hansen	Kreistag Kreis Segeberg, Vertreter Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Axel Holtz	Kreistag Kreis Segeberg, Vertreter Wählerrinitiative Segeberg – WI-SE
Hannelore Huffmeyer	Kreistag Kreis Segeberg, Vertreterin FDP
Matthias Malassa	Kreistag Kreis Segeberg, Vertreter CDU
Rainer Schuchardt	Kreistag Kreis Segeberg, Vertreter Freie Wähler
Alexander Wagner	Kreistag Kreis Segeberg, Vertreter SPD
Joachim Brunkhorst	Kreis Segeberg, Vorsitzender Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport (BKS-Ausschuss), Fraktionsmitglied CDU / LAG AktivRegion Alsterland e. V., Vorstand / Mönchswege e. V.
Frank Hartmann	Kreis Segeberg, Kreisplaner
Holger Lück	Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V. (VJKA), Geschäftsführer – <i>Begrüßung Workshop 1</i>
Sabine Lück	Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V. (VJKA), KulturAkademie Segeberg, Leiterin
Peter Stoltenberg	Heimatverein des Kreises Segeberg e. V., 1. Vorsitzender / Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e. V., Präsident
Antje Wilkening	Kreisfachberaterin Kulturelle Bildung Kreis Segeberg

Projektbeteiligte

Teilnehmer:innen der Workshops am 29.03.2022 und / oder 04.05.2022 (2 / 2):

Andreas Landwehr	Kreis Segeberg, Untere Denkmalschutzbehörde
Michaela Lexau	Kreis Segeberg, Fachdienst Technisches Gebäudemanagement, Fachdienstleiterin
Hans-Jürgen Kütbach	Trägerverein der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch e. V., Vorsitzender / Schleswig-Holstein Binnenland Tourismus e. V.
Dagmar Linden	Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein, Leiterin / Verein Villa Flath Bad Segeberg, stellv. Vorsitzende / Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e. V. (FKS), Mitglied Kuratorium

Moderation / Projektbegleitung:

Dieter Witasik	ews group Lübeck, Geschäftsführer
Pascal Simm	ews group Lübeck / Freier Mitarbeiter
Freimut-Chr. Tiesmeyer-Roller	ews group Lübeck
Ingo Siegmund	Konermann Siegmund Architekten BDA Lübeck
Taib Güngör	Konermann Siegmund Architekten BDA Lübeck / Stud. Mitarbeiter

Teilnehmer:innen an weiteren Arbeitsgesprächen u. a.:

Arbeitsgespräch und weitere Abstimmungen – Denkmalschutz:

Dr.-Ing. Margita Meyer	Landesamt für Denkmalpflege SH, Fachreferat Gartendenkmalpflege
Andreas Landwehr	Kreis Segeberg, Untere Denkmalschutzbehörde – <i>siehe auch oben</i>

Archivarische Zuarbeiten:

Dr. Georg Asmussen	Stadt Bad Segeberg, Hauptamt Kultur und Tourismus / Stadtarchiv
--------------------	---

Literatur

Landwehr, Andreas / Untere Denkmalschutzbehörde Kreis Segeberg: „Stellungnahme zu denkmalrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Bestreben ein Zentrum für Kultur, Bildung und Tourismus im Bereich der ‚Sachgesamtheit Haus Segeberg‘ einzurichten“ vom 02.05.2022.

Matthies, Jörg [im Auftrag Stadt Bad Segeberg]: „Archivrecherche zum Landratspark in Bad Segeberg. Zusammenfassung der historischen Untersuchung“ vom 30.01.2001.

Schubert, Bodo / Vermessungsbüro Bodo Schubert [im Auftrag Untere Denkmalschutzbehörde Bad Segeberg]: „Landratspark Bad Segeberg (Stadt). Bestandsplan, Gehölzplan“ vom 22.12.2009.